Nr. 18. Donnerstag, den 11. April 1889. Auflage 40000.

# General Anzeiger

## für Halle und den Saalkreis.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Insertionspreis pro 5 gespaltene Petitzeile 15 Pfennig; auswärtige Anzeigen 20 Pfennig. Bei größeren Anzeigen Rabatt.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Fr. Koch in Halle a. S.
Redaction: Zinksgartenstraße 4a.
Sprechstunde von 5—6 Uhr Nachmittags.
Druck und Verlag von W. Kutschbach in Halle a./S

**Verbreitungsbezirk: Ammendorf (mit Radewell und Beesen), Brachstedt, Besedau, Beesenlaublingen, Bruckdorf, Canena, Cönnern, Cröllwitz, Diemitz, Dieskau, Domnitz, Dölau, Giebichenstein, Gröbers-Schwoitzsch, Gutenberg, Hohenthurm, Lettin, Löbejün, Morl, Nauendorf, Niemberg, Nietleben, Osmünde, Reideburg, Schiepzig, Seeben, Sennewitz, Teutschenthal (mit Eisdorf), Trebitz, Trotha, Wettin, Wörmlitz, Zscherben.**

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.**

## Anzeigen

größeren Umfanges bitten wir der hohen Auflage wegen schon Tags zuvor, möglichst bis 7 Uhr Abends, gefl. aufgeben zu wollen.

**Kauf-, Mieth-, Stellengesuche**

Angebote, sowie Vermiethungen jeder Art werden bis zu 3 Zeilen einspaltig

**kostenlos**

angenommen. Schluß der Anzeigenannahme für den laufenden Tag früh 1/2 9 Uhr.

**Haupt-Expedition**
des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis"
**Große Ulrichstraße 36.**

## Vom deutschen Reichskommissar.

(Original-Bericht des „General-Anzeiger".)

☌ Berlin, 9. April.

Aus Deutsch-Afrika sind briefliche Privatnachrichten eingegangen, welche durchaus nicht schlecht lauten und zu guten Hoffnungen für die Zukunft Anlaß bieten. Von den drei Hauptvölkerstämmen, welche in dem Gebiete der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft ansässig sind, den Indianern, den Suahili-Negern und den Arabern, sind an dem bekannten Aufstande mit voller Kraft nur die Letzteren betheiligt, weil sie von der deutschen Verwaltung eine Schmälerung ihrer finanziellen Einnahmen aus dem Sklavenhandel befürchten. Die Suahili-Neger sind theilweise durch Gewalt, zum Theil durch Aufreizung, endlich durch nicht ganz kluge Behandlung von Seiten einiger deutscher Gesellschaftsbeamten veranlaßt worden, sich der Erhebung anzuschließen. Wirklicher fanatischer Haß gegen die Europäer oder gegen die Deutschen ist aber bei ihnen nicht im Geringsten vorhanden. Der Suahili ist im Grunde ein vergnügter und sehr bequemer Bursche, dem an kriegerischen Heldenthaten recht wenig gelegen ist. Die Indier endlich, welche die Geschäftwelt bilden und sehr großen Einfluß auf die Eingebornen besitzen, haben sich in den Aufstand handelnd nicht eingemischt. Wie nun berichtet wird, sind die Neger, welche sich dem Araber-Häuptling Buschiri angeschlossen haben, des Kampfes schon längst müde, sie haben keine Neigung mehr, ihre Haut für Andere zu Markte zu tragen. Sie sind nur noch nicht klar darüber, was ihnen geschieht, wenn sie ruhig in ihre Dörfer heimkehren. Die Araber werden es wohl nicht an allerlei Uebertreibungen dessen, was ihnen bevorsteht, fehlen lassen, und so wagen sich die schwarzen Burschen nicht recht in das deutsche Gebiet zurück. Es ist aber bestimmt zu erwarten, daß der Aufstand Buschiri's alle Unterstützung durch die Neger verlieren wird, wenn der Reichskommissar diesem Letzteren gegenüber Gnade für Recht ergehen läßt. Augenblicklich sind, da die Regenzeit eingetreten, alle größeren militärischen Operationen unmöglich. Es herrscht vollste Waffenruhe. Während dieser Periode wird Reichskommissar Wißmann seine Kolonialtruppe bilden, die Küstenpunkte gehörig besetzen und mit den Eingeborenen Fühlung zu gewinnen suchen. Sehr gut wurde es an der Küste aufgenommen, daß der Reichskommissar den indischen Kaufleuten jeden Schutz versprochen und ihnen Schutz zugestanden hat, für die volle Wiederherstellung des Handels und dessen Sicherheit Sorge zu tragen. Damit ist dem Vortheil der Indier gedient, zugleich sind aber auch die deutschen Interessen wahrgenommen, denn je mehr der Handel florirt, desto höher sind die deutschen Zolleinnahmen. Die Aeußerung des Reichskommissars beweist, daß er den Kernpunkt seiner Aufgabe richtig trifft, und der besteht darin, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Aufstand hat lange gedauert und die Eingeborenen sind durch die wiederholten Zusammenstöße erheblich verwildert, es werden also wohl einige Exekutionen nöthig sein, um sie wieder zur Raison zu bringen, aber in Folge des Aufstandes sind auch die Dörfer und Felder verwüstet, der Handel ist ins Stocken gerathen, die Noth ist groß geworden, und wenn wir für uns sagen: Noth lehrt beten! so können wir für Deutsch-Ostafrika sagen: Noth lehrt gehorchen! In jedem Falle ist die Situation nicht mehr so kritisch, wie zum Beginn des Jahres. Wir wissen, daß Reichskommissar Wißmann ein genauer Kenner der afrikanischen Zustände und des afrikanischen Charakters ist, er wird sicher für alle Gelegenheiten die passenden Mittel anwenden. Daß Herr Buschiri ohne Weiteres die Flinte ins Korn werfen wird, das können wir nun wohl schwerlich annehmen, aber sein Widersland wird von selbst nachlassen, wenn er von seinen schwarzen Verbündeten verlassen wird.

## Deutscher Reichstag.

56. Sitzung vom 9. April.

(Originalbericht des „General-Anzeiger".)

Die zweite Berathung der Altersversicherungsvorlage wird fortgesetzt. § 30 bestimmt, daß die Versicherung erfolgt durch Versicherungs-Anstalten, welche nach Bestimmung der Landesregierungen errichtet werden. Abg. Duvigneau (natlib.) beantragt die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt aus praktischen und politischen Gründen. Abg. Frhr. v. Friesen (kons.) befürwortet die Kommissionsbeschlüsse. Die Reichsanstalt widerspreche dem Prinzip der Selbstverwaltung und werde zu große Kapitalansammlungen zur Folge haben, die nachtheilig wirken würden. Abg. Bebel (Soz.) befürwortet die Reichsanstalt. Eine umzweckmäßigere Organisation, als die von der Kommission vorgeschlagene könne es nicht wohl geben. Abg. Schrader (freis.) spricht für die Reichsanstalt und bedauert, daß die preußische Regierung darauf verzichtet habe. Staatssekretär v. Bötticher antwortet, die Frage sei im Bundesrath noch gar nicht erörtert. Es bestehe aber thatsächlich in weiten Kreisen der Bevölkerung Abneigung gegen die Reichsanstalt, darum sei es besser, davon abzusehen, um das Zustandekommen des ganzen Gesetzes nicht zu gefährden. Abg. Windthorst erklärt den Reichszuschuß für ebenso unannehmbar, wie die Reichsversicherungsanstalt, die auch sehr komplizirt sein würde. Bundesrathsbevollmächtigte Graf Zeppelin und Frhr. v. Marschall sprechen aus Zweckmäßigkeitsgründen für die Kommissionsbeschlüsse, die schließlich mit großer Mehrheit angenommen werden. Für den Antrag Duvigneau stimmen Nationalliberale, Freisinnige, Sozialdemokraten, einige Freikonservative. §§ 31—35 werden debattelos genehmigt. § 36 handelt vom Vorstande der Versicherungsanstalt. Hierzu werden mehrere Vergünstigungen im Interesse der Arbeiter beschlossen. § 37 behandelt die Wahl zum Ausschuß der Versicherungsanstalt. Auch hierzu sind eine Reihe von Abänderungsanträgen gestellt, die aber sämmtlich abgelehnt werden. Abg. Grillenberger (Soz.) wird im Laufe der Debatte zur Ordnung gerufen. In einer Abendsitzung wurden Wahlprüfungen erledigt. Heute, Mittwoch, wird die zweite Berathung der Altersversicherung fortgesetzt.

## Preußischer Landtag.

53. Sitzung vom 9. April.

(Originalbericht des „General-Anzeiger.")

12 Uhr. Zunächst erledigte das Haus debattelos eine Anzahl von Rechnungsübersichten und ging zur Berathung von Petitionen über. Eine Petition aus Schleswig-Holstein betr. den Wegfall der sogenannten Jagd-Rekognition wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Eine Petition wegen Heranziehung eines Mennoniten zu Lasten der evangelischen Kirche seines Ortes wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Eine kurze Debatte veranlaßte die Petition des katholischen Schulvorstandes in Gulcz um Anstellung eines katholischen, der polnischen Sprache mächtigen zweiten Lehrers daselbst. Ueber die Petition wird zur Tagesordnung übergegangen. Die Petition des Bankdirektors von Lyskowski in Posen um Wiedereinführung des Unterrichts der polnischen Sprache bei der landwirthschaftlichen Schule in Samter wird ebenfalls durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Eine Petition um Erhöhung des Ruhegehaltes der Hilfskeelsorger der Diözese Limburg wurde der Staatsregierung als Material überwiesen. Verschiedene Eisenbahnbeamten, Schaffner, Lademeister, Wagenmeister, Telegraphisten, ersuchen um Erhöhung des Gehalts und Wohnungszuschusses und Aenderung der Uniform. Die Kommission beantragt im Hinblick auf die frühere Erklärung des Eisenbahnministers, begründeten Beschwerden abzuhelfen. Uebergang über die Petitionen zur Tagesordnung. Von zahlreichen Mitgliedern des Hauses wird indessen eine Ueberweisung der Petitionen, im Hinblick auf den anstrengenden und verantwortungsvollen Dienst der Bahnbeamten, an die Regierung zur Berücksichtigung empfohlen. Das Haus beschließt demgemäß. Mittwoch: Keine Vorlagen.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

✳ **Berlin**, 9. April. Der Kaiser arbeitete am Dienstag nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt mit dem kommandirenden Admiral Frh. von der Goltz, sowie dem Generallieutenant von Wittich. Mittags 1 Uhr empfing der Monarch den neuen serbischen Gesandten in Antrittsaudienz. Am Abend empfingen der Kaiser und die Kaiserin einer Einladung des Prinzen Alexander von Preußen zum Diner. — Die Taufe des Sohnes des Prinzen Heinrich von Preußen wird am 5. Mai in Kiel stattfinden. Nur der Kaiser und der Großherzog von Hessen werden der friedlichen Handlung beiwohnen.

## Die Nonnenbraut.

Roman nach einem englischen Stoff von S. Kutschbach.

6] (Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Sie beugte sich vor, um noch einen letzten Blick auf den Mann zu werfen, dessen Bild ihr ganzes Sein und Denken erfüllte — den Mann, welchen sie unbewußt liebte, welchen sie mit derselben Verehrung liebte, mit der man sie gelehrt hatte, ihre Heiligen zu fürchten und zu verehren. — Er war ihren Blicken entschwunden.

„Fort, Fort!" seufzte sie und fiel ohnmächtig auf das Verdeck nieder.

Hubert war indeß schonwieder auf dem Rückwege nach Paris, tief in Gedanken versunken. Er erinnerte sich seines letzten Aufenthaltes in der Seinestadt, der fröhlichen, glänzenden Gesellschaft, in welcher er gesucht, geachtet und erzogen wurde, und er konnte sich eines Bedauerns nicht erwehren. In diesem Augenblicke war gewiß seine Heirath schon überall bekannt geworden. Wie seine Wangen glühten, als er an die Bemerkungen dachte, die man über ihn, über Josephine machen würde; an den Spott der Damen, die Witze der Männer, hauptsächlich Sir Godfroy's! Der Gedanke, einem von seinen Bekannten zu begegnen, regte ihn auf. Bereute er schon, was er gethan? O nein, nicht für einen Augenblick. Wäre dasselbe noch einmal vorgefallen, er hätte abermals so gehandelt, allein der Glaube, daß Josephine ihn nicht lieben würde — die Gewißheit, daß er selbst nur Mitleid, keine Liebe für sie fühlte, machte Hubert Grandison in dieser Minute zum unglücklichsten aller Sterblichen. Es schien etwas aus seinem Leben gewichen zu sein, was jene Zukunft öde und leer erscheinen ließ, die ihm vor kaum vierzehn Tagen noch im goldigen Licht gestrahlt. Seine freie, sorglose Junggesellenzeit war vorbei und ließ als einzigen Lohn für sein Opfer die Erinnerung an eine gute That zurück.

— „Noch bleibt mir die Natur, unsere erste süße, gute Mutter. Sie soll mein Tröster sein!" rief er entschlossen aus, als er sich am nächsten Tage mit dem Tornister auf dem Rücken nach Norwegen auf Wanderschaft begab, um die zwei Jahre, welche für Josephinens Erziehung bestimmt worden waren, auf einer Fußtour durch die wildesten, lieblichsten und doch unkultivirten Gegenden Europas zu machen. „So sind wir denn getrennt durch das weite blaue Meer, Josephine im Westen, ich im Osten, und doch vereint durch das stärkste Band, das es giebt, das der „Ehe!" seufzte er nachdrücklich, als er sich Holland näherte. Werden unsere Seelen, wie jetzt unsere Körper, auch ewig so getrennt bleiben, oder je in eine sich verschmelzen?"

4. Kapitel.

Die Neuigkeit von dem großen Ereigniß, welches im Kloster de la Croix stattgefunden, hatte sich schnell durch ganz Paris verbreitet. Es war das allgemeine Gespräch von Hoch und Niedrig. Die Modedamen erörterten es, während sie ihre Morgenchokolade schlürften, die Herren machten im Klub ihre Witze darüber. Einige nannten den Bräutigam einen gutherzigen Menschen, Andere meinten, wenn er nicht einen heimlichen Grund gehabt habe, das Opfer zu bringen, so sei er der ausgemachteste Dummkopf, daß er sein ganzes eheliches Glück auf solch einen einzigen Wurf gesetzt.

Nirgends aber erregte das Thema mehr Erstaunen, mehr Unterhaltung und mehr Vergnügen, als in den glänzenden Salons der reichen Lady Vasalle, wo Beatrice die Wirthin spielte, da ihre Mutter schon hochbetagt war.

Es war der Tag nach Huberts Hochzeit, als Beatrice in eleganter Morgentoilette, über welche ihr röthlich-blondes Haar in goldenen Wellen niederfloß, auf einer Chaiselongue ruhte und sich heiter mit ihren Besuchern unterhielt, von denen die Mehrzahl zu ihren Bewundern zählte. „Ach, Lord Bradley!" rief sie, ihre Hand einem Neuankommenden entgegenhaltend. „Was bringen Sie Neues? Irgend etwas, was mit jener Nonnengeschichte zusammenhängt?"

„Nein, Fräulein Vasalle!" entgegnete der Angeredete. „Die Pariser Klatschzungen haben das Gerücht so hin und her gezerrt, daß alles nur Mögliche darüber gesagt und vermuthet worden ist. Was in einer anderen Stadt ein neuntägiges Wunder wäre, kann in Paris das Interesse von nur eben so vielen Stunden beanspruchen. Nur die Schönheit bleibt ewig unveränderlich in unseren Händen, Fräulein Vasalle!" fügte er, sich höflichst verbeugend, hinzu.

„O, Sie sind ein ewiger Schmeichler," lachte Beatrice, indem sie ihm neben sich einen Platz einräumte. „Jedoch, Paris muß diesmal dem Ereigniß jedenfalls mehr wie neun Stunden widmen, da ja das Geheimniß noch nicht einmal offenbart ist. Wir hören die ganze romantische Geschichte der Novize, aber Niemand weiß, wer ihr ritterlicher Befreier ist?"

„Außer, daß er ein Engländer ist," bemerkte ein junger Mann, welcher nachlässig an einem Pfeilertischchen lehnte. „Und das, verzeihen Sie, Fräulein Vasalle, ist das Allermerkwürdigste an der ganzen Geschichte."

„Und warum das, Major Green?"

„Nun, Komteß, das Mädchen hat keinen Heller Vermögen, auch nicht einen einzigen Sou, und bei John Bull ist doch stets das Geld die Hauptsache."

„Pfui, Herr Major, wie können Sie Ihre Landsleute so verdächtigen! — Sir Godfroy," rief sie heiter, sich zu dem uns schon bekannten Baron wendend, „wollen Sie mir nicht zu Hilfe kommen und Alt-England vertheidigen?"

„Gern," antwortete Sir Godfroy, „da ich einen Beweis des Gegentheils habe, welcher die Behauptung unseres lieben Majors glänzend widerlegt."

„Einen Beweis! Lassen Sie hören," meinte der Offizier sarkastisch lächelnd."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904111/fragment/page=0001

— Kaiser Wilhelm II. wird künftigen Sonnabend nach Oldenburg zum Besuche des Großherzogs reisen und sich von dort nach Wilhelmshaven begeben, um dort die Kreuzerkorvette „Alexandrine“ vor ihrer Abfahrt nach der Südsee zu besichtigen. Außerdem wird derselbe in nächster Zeit einer Einladung des Großherzogs von Sachsen-Weimar zur Auerwildjagd nach der Wartburg entsprechen. In Eisenach werden bereits Vorbereitungen zu einem Empfange des Kaisers getroffen. — Nach der „Post“ ist der Besuch des Königs von Italien in Berlin für die erste Hälfte des Mai sicher zu erwarten.

— Der Staatsanzeiger meldet amtlich: Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart von Schellendorf, auf sein Ansuchen von dem Amt als Staats- und Kriegsminister zu entbinden und den Gouverneur von Straßburg i. E., General der Infanterie von Verdy du Vernois, zum Staats- und Kriegsminister zu ernennen.

— Der greise Generalarzt a. D. und langjährige Leibarzt Kaiser Wilhelms I., Dr. von Lauer, ist in der Nacht zum Dienstag gestorben. Am 12. Dezember feierte der Verblichene erst sein 60jähriges Dienstjubiläum. Lauers Andenken wird im deutschen Volke schon in der dankbaren Erinnerung an seinen verdienstvollen Antheil an der Thatsache fortleben, daß Kaiser Wilhelm I. seiner Regentenaufgabe bis in sein hohes Lebensalter mit jugendlicher Frische und Rüstigkeit sich zu widmen vermochte. Lauer ist 81 Jahr alt geworden. Er war in Wetzlar geboren.

— Die Reichsbeschwerde-Commission schloß erst nach 4 Uhr ihre Sitzung. Sie wird ihren Beschluß, betreffend das Verbot der „Volkszeitung“, erst morgen mittheilen. Die „Kreuzzeitung“ meldet und man nimmt es allgemein hier an, daß die Aufhebung des Verbotes beschlossen ist.

— Der Ausschuß für das Altersversicherungsgesetz beendete gestern die Berathung der Paragraphen 18 und folgende. Derselbe hat über die Rentenberechnung Folgendes beschlossen: Die Altersrente beläuft sich nach mindestens 30 Beitragsjahren in der Lohnklasse I auf 65 Mk., in II auf 80 Mk., in III auf 115 Mk., in IV auf 150 Mk. Bei der Berechnung des von der Versicherungs-Anstalt aufzubringenden Theils der Invalidenrente wird der Betrag von 60 Mk. zu Grunde gelegt. Derselbe steigt mit jeder vollendeten Beitragswoche in den vier Lohnklassen um 2 resp. 6, 9, 13 Pfg. Hierzu tritt bei jeder Rente ein Reichszuschuß von jährlich 50 Mk. Die Höhe der Beiträge beträgt wöchentlich in den 4 Lohnklassen 14 resp. 20, 24, 30 Pfg.

— Der für dieses Frühjahr hier befürchtete große Berliner „Lohnkampf“ wird allem Anscheine nach nicht zum Ausbruche gelangen. Die Arbeitseinstellung einzelner Gewerke, wie die der seit Monaten in Ausstand befindlichen Steinmetzen, ändert wenig an der Gesammtlage. Auch zu einer allgemeinen Arbeitseinstellung der Bauhandwerker dürfte es schwerlich kommen, wenn es auch an theilweisen Ausständen nicht mangeln wird. Die leitenden Kreise halten es nicht für gerathen, die vielfach erst neugeschaffenen Fachvereine ohne Weiteres in Anspruch zu nehmen oder auf ihre Unterstützung zu rechnen.

— In Berlin ist mit Ausnahme des 1. Reichstagswahlkreises, wo sich nur eine verschwindende sozialdemokratische Stimmzahl befindet, die äußere Reichstagswahl-Organisation der Sozialdemokratie in allen Kreisen vollendet. Die neugegründeten Wahlvereine entwickeln eine äußerst rührige Agitation, die Geldsammlungen werden eifrigst betrieben. Auch im Reiche entfaltet die Sozialdemokratie eine sehr energische Thätigkeit.

* **München**, 9. April. In Folge der Veröffentlichung des Memorandums der bairischen Bischöfe im „Regensburger Morgenblatt“ veröffentlicht der Cultusminister soeben amtlich die Antwort des Prinz-Regenten auf dieses Memorandum. Dieselbe sichert die thunlichste Weiterberücksichtigung der Wünsche der Bischöfe betreffs der Leitung und Besetzung der Lehrerstellen an Volksschulen, Gymnasien, Seminarien und Universitäten, sowie betreffs der Nichtentsendung weltlicher Commissare zu klösterlichen und kirchlichen Conferenzen. Die Einführung der täglichen Schulmesse wird abgelehnt. Die thunlichste Mitwirkung der bairischen Regierung zur Abänderung der Bestimmungen über die Militärpflicht der Candidaten der Theologie wird zugesagt, die confessionelle Scheidung der Mittelschulen aber abgelehnt. Ferner wird die Zulassung der Klosterfrauen zu den Mädchenschulen genehmigt. Das placetum regium wird aufrecht erhalten und die Rückberufung der Redemptoristen zur Zeit für unangänglich erklärt. — Hervorragende bairische Centrumsführer bezeichnen die Uneinigkeit innerhalb der Centrumsfraction des Reichstages als so schroff, daß eine Spaltung des Centrums nur noch durch ein päpstliches Dazwischentreten verhindert werden könne.

## Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 9. April. Die neulich angekündigte endgiltige Entscheidung des Kaisers über die künftige Verwendung von Schloß Meyerling ist nunmehr erfolgt. Darnach wird das Schlößchen selbst einer Abtheilung des Frauenordens der Karmeliterinnen zu dauerndem Wohnsitz überlassen und das Sterbegemach des Kronprinzen zu einer Kapelle umgewandelt. Die das Schloß umgebenden Gebäude werden zu einem Asyl für Erwerbsunfähige verwendet, wobei namentlich die Forstleute aus den Jagdrevieren des Kronprinzen in erster Reihe zu berücksichtigen sind. Meyerling wird im nächsten Herbst diesen Bestimmungen übergeben.

— Außerordentliche Befriedigung rufen in Oesterreich die Danksprechen Fürst Bismarcks auf von dort erhaltene Geburtstagsgratulationen hervor. So heißt es in einem Schreiben an die deutschen Turner in Krems: „Ihre Begrüßung hat mich um so mehr gefreut als auch ich der Meinung bin, daß Sie Ihre deutschen Gesinnungen nicht wirksamer bethätigen können, als durch festen Anschluß an Ihr dem deutschen Reiche und seinen Fürsten unverbündetes und stammverwandtes Kaiserhaus.“

## Frankreich.

* **Paris**, 9. April. In der Kammer bekämpfte bei der Berathung der Vorlage, betreffend die Regelung des Verfahrens vor dem Senat als Gerichtshof, der Abgeordnete de la Fosse von der Rechten die Vorlage, weil der Senat eine politische Versammlung und nicht unparteiisch sei. Man solle Boulanger vor ein Geschworenengericht stellen. Der Präsident stellte trotz lebhafter Proteste der Rechten den Schluß der Berathung zur Abstimmung. Derselbe wurde mit 253 gegen 242 Stimmen beschlossen. Der Verlauf der Sitzung war recht stürmisch.

— Die „Liberté“ fordert die Regierung auf, den Revanchereden Antoine's ein Ende zu machen. Der Frankfurter Vertrag sei von Frankreich unterzeichnet worden. Das ewige Revanchegeschrei fange an, gefährlich zu werden. — Der Chemiker Chevreuil ist im Alter von beinahe 103 Jahren in der letzten Nacht gestorben.

## Luxemburg.

* **Luxemburg**, 9. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten wird der Herzog von Nassau morgen Nachmittag ½ 2 Uhr eintreffen und sich direkt in das Palais begeben, woselbst er den Staatsrath mit den Regierungsräthen empfängt. Nach der Donnerstag in der Deputirtenkammer stattfindenden Eidesleistung giebt der Herzog den Deputirten ein Festmahl. Die Proclamation an die Bevölkerung wird nicht jetzt, sondern erst nach der Thronbesteigung erlassen werden. Dagegen erwartet man Donnerstag in der Kammer eine Ansprache des Regenten an das Land.

## Belgien.

* **Brüssel**, 9. April. Wie verlautet wird von liberaler Seite in der heutigen Kammersitzung wegen der Ansiedelung eines förmlichen boulangistischen Hoflagers in Brüssel eine Anfrage an die Regierung gerichtet werden. Letztere fährt fort, Boulanger mit dem größten Wohlwollen zu behandeln. Der Minister des Aeußern, Fürst Chimay, erklärte gegenüber den Vertretern der Presse, Boulanger's bisheriges Benehmen sei ganz correct und biete keine Veranlassung zur Ausweisung. Rochefort und Graf Dillon kehren nicht mehr nach Paris zurück, da ein Haftbefehl gegen sie erlassen ist.

## England.

* **London**, 9. April. Der Marquis von Londonderry, Vicekönig von Irland, demissionirt. — Wie den „Daily News“ aus Teheran gemeldet wird, hat Persien die berühmte Festung Kelat Nadier in Khorassan an Rußland abgetreten.

## Orient.

* **Bukarest**, 9. April. Dem Vernehmen nach lehnte Catargi die Cabinetsbildung in Folge von Meinungsverschiedenheiten mit dem König über Personalfragen bei der Besetzung der Ministerposten ab. Der König soll General Floresco berufen haben.

## Amerika.

* **Newyork**, 9. April. Drei Mitglieder des Ausschusses der Vereinigung der „Ritter der Arbeit“ sind unter der Anklage verhaftet worden, das vor zwei Monaten ausgeübte Dynamitattentat in Stevensons Brauerei veranlaßt zu haben. Der Vorfall ruft große Aufregung in den Arbeiterkreisen hervor, welche die Anklage für grundlos und eine gehässige Verfolgung halten.

# Lokales.

+ **In der vorgestrigen geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten** wurde zunächst das Referat über einen Vergleich wegen Zahlung von Wege-Unterhaltungskosten und Einlegung einer Berufung erstattet. Es betrifft dies die Angelegenheit mit Herrn Mühlenbesitzer Hildebrandt in Wölberg, wonach dieser gehalten ist, mit zu den Unterhaltungskosten derjenigen Wege beizutragen, welche dessen schwere Lastwagen tagtäglich befahren. Die in der Stadt von diesen Wagen befahrenen Straßen werden zeitig ausbesserungsbedürftig, was sonst nicht in dem Maße der Fall wäre. Es ist ein Vergleich dahin zu Stande gekommen, daß Herr Hildebrandt an antheiligen Kosten an die Stadt Halle jährlich 1200 Mk. zahlt und die eingelegte Berufung gegen die angestrengte Klage zurückzieht. Die Cession eines Miethsvertrages betrifft das Stadttheater. Die Versammlung genehmigte den Vertrag mit dem neuen Theaterdirektor Herrn Rudolph aus Göttingen, welcher mit dem nächsten Spielabschnitt die Leitung des Theaters unter den alten Bedingungen an Stelle der ausscheidenden Herren Jantsch und Köbke übernimmt.

□ **Mit dem Bau der königlichen Irrenklinik** neben dem ehemaligen Walpwerke wird am 1. Mai cr. begonnen.

* **Zur Eisenbahn-Catastrophe bei Riemberg.** Für die Hinterbliebenen der bei dem Eisenbahnunfall bei Riemberg ums Leben gekommen Arbeiter sind, einschließlich einer Gabe des Kaisers von 500 Mark, 1860 Mark an freiwilligen Gaben gesammelt und als erste Hilfe an die Leute vertheilt worden.

+ **Der Hallesche Lohndiener-Verein** verband vorgestern mit der Feier seines 5jährigen Bestehens zugleich die Weihe seiner neuen Fahne. Nach Empfang der von auswärts angekommenen Collegen ging es vom Vereinslokal, Gastwirthschaft zum „Eiskeller“, im Zuge, voran ein Musikchor, nach dem Festlokal, der „Kaiser Wilhelms Halle“, deren großer Saal auf das Einladendste mit Fahnen, Wappen und Orangerie geschmückt war. Eröffnet wurde hier der Fahnenweihekatt mit dem gemeinschaftlichen Gesange eines Liedes, worauf Fräulein Weickart einen Prolog sprach. Ein Vorstandsmitglied, Herr Gustav Lorbeer, machte die Anwesenden mit dem Zweck und den Zielen des Vereins bekannt, die darauf gerichtet sind, die Einigkeit unter den Collegen zu erhalten, denselben lohnende Arbeit nachzuweisen und sich gegenseitig bei eintretender Noth oder Krankheit zu unterstützen. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. M. den Kaiser schloß diese Ansprache. Hieran schloß sich die Enthüllung der Fahne und die Weihrede des Herrn Inspector Palmié, die ihren Eindruck auf die Anwesenden nicht verfehlte. Die Frauen und Jungfrauen stifteten sodann unter herzlichen Ansprachen drei schöne Schärpen für Fahnenträger und Fahnenbegleiter und ein prachtvolles, weiß und blauseidenes, reich gestiktes Fahnenband; Frau Büschel ein ebenso schönes, mit eingestickter Widmung versehenes Fahnenband, die Vertreter der erschienenen Vereine: Gastwirths-Verein zu Halle, Bezirksvereine Halle, Leipzig, Chemnitz des deutschen Kellnerbundes, Lohndiener-Vereine Leipzig, Magdeburg, Chemnitz, Dresden wertvolle goldene Fahnennägel unter Versicherung der Wertschätzung und treuer Kameradschaft. Nachdem Herr Inspector Palmié noch einige Worte an die Festgesellschaft gerichtet und diese ein Lied gesungen, schloß der Akt mit einem Umzuge durch den Saal. An der Festtafel nahmen ca. 200 Personen Theil.

+ **Innungsversammlungen.** In der vorgestern im Gasthof zum „goldenen Pflug“ abgehaltenen Quartal-Versammlung der Fleischer-Innung wurden zunächst 18 Lehrlinge zu Gesellen losgesprochen. Als Mitglieder wurden drei Fleischermeister aufgenommen, von denen zwei ihr Meisterstück gemacht, während der dritte davon entbunden war. Im Beisein des Herrn Stadtrath Keferstein wurde sodann eine theilweise Aenderung des Innungsstatuts vorgenommen. Die Rechnung wurde vom Rendanten Herrn Brömme gelegt und auf Grund der erfolgten Prüfung entlastet. In den Vorstand wurden wieder bezw. neugewählt die Herren Brömme als Obermeister, Daniel als Rendant, Möbus, Reiß und Thürmer, ferner Herr Ernst Trautmann als Rendant der Bücher. — Die Barbir- und Friseur-Innung sprach in der gestern im „Stadt Leipzig.“ gehaltenen Quartal-Versammlung mehrere Lehrlinge zu Gehilfen los, die sämmtlich gut bestanden hatten. Beschlossen wurde, den diesjährigen Verbandstag der Barbiere und Friseure in der Provinz Sachsen und Anhalt, welcher in Sangerhausen stattfindet, zu beschicken. — In der vorgestrigen Quartal-Versammlung der Buchbinder-Innung wurden 9 Lehrlinge nach vorgängiger Prüfung zu Gehilfen befördert; davon erhielten, auf Grund des unter Aufsicht gefertigten Gesellenstücks 5 die Note „gut“, drei „ziemlich gut“, 1 „genügend.“ Da es für die beantragte Statutenänderung — Meisterprüfung betreffend — an bestimmten Vorschlägen mangelte, so wurde der Vorstand beauftragt, die Fassung genau zu formuliren und in nächster Sitzung dem Plenum zu unterbreiten.

□ **Der „Allgemeine Hallesche Beamten Sterbekassen-Verein“** hatte nach den 1888er Geschäftsberichte eine Einnahme von 7552 Mk. 92 Pf. und eine Ausgabe von 5972 Mk. 46 Pf. An Sterbegeldern sind 2500 Mark ausgezahlt worden. Die Mitgliederzahl beträgt 681 mit 210 800 Mk. Versicherungssumme. Die Generalversammlung findet am 26. d. Mts. statt.

✕ **Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.** In der gestern im Hotel zur „Stadt Hamburg“ abgehaltenen Sitzung des Thüringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure berichtet der Vorsitzende, Herr Maschinenbau-Inspektor Hammer aus Eisleben, über eine Denkmals-Angelegenheit. Gelegentlich eines Ausflugs, den der Verein im Oktober 1885 nach Heftstädt machte, wurde auf einer Schachthalde

---

„Und dazu einen, welchen alle hier Anwesenden gelten lassen werden.“

„Das ist eine kühne Behauptung,“ bemerkte Beatrice.

„Aber eine wahre!“ antwortete der Baron sich verneigend. „Kann mir Jemand hier widersprechen, wenn ich behaupte, daß, wenn Komteß Vasalle morgen so arm würde, wie Hiob, ihre Bewunderer doch nicht weniger an Zahl wären, oder deren Verehrung weniger herzlich?“

„Bravo!“ klatschte ein kleiner, schmächtiger Jüngling; „sehr schön gesagt und so wahr! — Doch, wo blieb nur Hauptmann Swaby heute? Er ist der Einzige, der Neues erfahren haben könnte, denn er spürt Alles heraus, was er wissen will.“

„Er wird uns auch diesen Schleier bald lüften, glaube ich,“ bemerkte Sir Godfroy, „ich traf ihn diesen Morgen auf den Boulevards, so eifrig nach Neuigkeiten suchend, wie ein Jagdhund nach Wildpret. Komteß, darf ich Ihnen dies halten?“

Beatrice spielte mit einer Stickerei und hatte eben ein neues Sträuchen Seide in der Hand. Der Baron setzte sich auf einen Stuhl neben ihr und bot ihr die Hände dar.

„Ach!“ murmelte er, als sie ihm dankend die Seide über die Finger spannte, „wie würde mich Hubert Grandison in diesem Moment beneiden!“

Beatrice erröthete leicht bei Hubert's Namen. Von allen ihren Bewerbern hatte ihr Herz sich ihn erwählt, ihm seine tiefsten Gefühle geweiht, und oft schon hatten ihre Augen sich heute nach der Thüre gewandt, erwartend, hoffend, daß er komme, dennoch antwortete sie dem Baron mit einem gleichgültigen Lächeln: „Es scheint mir, Sie setzen Neid voraus, wo Herr Grandison höchstens Gleichgültigkeit empfinden würde, Sir Godfroy. Haben Sie ihn übrigens gesehen seit dem Feste im Hotel de St. Hilaire?“

„Nein, Komteß, es fällt mir dies selbst auf.“ — „Meine Herren“, wandte er sich an diese, „hat einer von Ihnen kürzlich unseren Rubens gesehen, den Maler Hubert Grandison?“

„Ich nicht.“

„Ich sah ihn gestern früh!“ rief Major Green. „Ich besuchte ihn und fand ihn, wie gewöhnlich, eifrig an einem Bilde malend.“

„Was für ein Bild war das, Major Green?“ fragte Beatrice.

„Das kann ich wahrlich nicht sagen, Komteß. Er nannte es „Lady Godiva“, mir schien es eher „Das Mädchen ohne Kopf“ zu sein, denn die Gestalt war ohne Kopf. Er lief in seinem Zimmer auf und ab, nach einer Inspiration suchend — ich meine, nach einem Gesicht, welches schön und würdig genug für seine Lady wäre. Ich verließ ihn, während er auf und ab ging, und zweifle nicht, daß er dies immer noch thut.“

„Sicherlich,“ flüsterte der Baron bedeutungsvoll, „hatte er nicht weit zu suchen, da ein so schönes, lebendes Modell in seiner Nähe war.“

„Ach, Sir Godfroy,“ warf Beatrice zurück, „Sie bringen die ganze Seide in Unordnung. Ich muß Sie wirklich als unbrauchbar entlassen, wenn Sie nicht besser aufpassen.“

„Ich unterwerfe mich Ihrem Tadel, Komteß; doch lassen Sie uns das Gespräch über unsern Freund Hubert wieder aufnehmen. Was mag ihn so lange von uns fern halten?“

„Vielleicht ist er hier, um für sich selbst zu sprechen,“ sagte Beatrice, indem sie rasch aufblickte, als sich die Thür abermals öffnete.

Aber wieder sollte sie enttäuscht werden, denn der Eintretende war Hauptmann Swaby.

Sein ganzes Gesicht strahlte vor lauter Neuigkeiten, die er zu erzählen hierher gekommen war, aber mit denen er nun doch zurückhielt, als seine Blicke denen Beatrice's begegneten.

Nach einem flüchtigen Gruß wandte er sich ihrer Mutter zu, um sie zu begrüßen.

„Ach, lieber Swaby, was haben Sie Neues erfahren?“ frug Lord Bradley.

„Neues? Ach so, Sie meinen natürlich die gestrige Hochzeit!“ antwortete der Hauptmann, indem er sich etwas abseits von Beatrice setzte, so daß er deren Gesicht im Auge behalten konnte. „Ganz Paris spricht ja von nichts Anderem, als von dem tapferen Engländer. Er macht alles Andere vergessen.“

„Aber wer war es? Das ist das Geheimniß!“ bemerkte Lord Bradley.

„Ein Geheimniß? Wissen Sie denn . . .“

„Hört ihn!“ rief Sir Godfroy; „spricht er nicht, als ob er gar nicht wüßte, daß alle Welt sich seit 24 Stunden dasselbe fragt, ohne daß Jemand Antwort geben könnte?“

„Das weiß ich wohl, allein ich dachte, daß doch sicherlich Jemand hier besser unterrichtet sein müßte, als die Pariser. Nun, da dies nicht der Fall ist, werden Sie über die Wahrheit ebenso erstaunt sein, als ich es war, als ich sie erfuhr.“

Beatrice blickte rasch nach ihm hin. Eine Ahnung des Kommenden schoß ihr durch den Kopf und ein unheimlich rothes Feuer blitzte in ihren Augen. Ein Krampf schien ihr den Athem zu benehmen, als sie in des Redners Antlitz die Bestätigung ihrer Zweifel zu lesen meinte. Sie blickte von ihm weg und nahm ihre Arbeit wieder auf.

„Nun, fahren Sie nur endlich fort, weiser Swaby!“ rief Sir Godfroy aus. „Was für ein Quälgeist Sie sind! Sehen Sie denn nicht, daß wir vor Neugierde vergehen? Uebrigens, Hubert Grandison besaß eine Theorie über die Ehen . . .“

„Welche er nicht praktisch befolgt hat,“ unterbrach ihn Swaby.

Es lag ein kaum merkliches nervöses Zittern in seiner Stimme, seine Hand umklammerte die Lehne eines Stuhles, auf welche er sich stützte und seine Augen blickten gespannt auf Beatrice.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904111/fragment/page=0002

eine Feier veranstaltet, zur Erinnerung daran, daß 100 Jahre früher dort die erste aus deutschem Material und von deutschen Arbeitern erbaute Dampfmaschine in Betrieb gesetzt wurde. Zugleich wurde beschlossen, an jener Stelle, welche den Ausgangspunkt unseres heutigen deutschen Maschinenbaues gebildet hat, ein Denkmal zu errichten. Zu demselben ist von Herrn Architekt Stengel ein Entwurf hergestellt, nach dem das Denkmal mitten unter Anpflanzungen in Form eines Granitwürfels errichtet werden soll, an dem Bronzetafeln die Zeichnung jener ersten deutschen Dampfmaschine und eine passende Legende aufweisen sollen. Die Mittel zur Errichtung des Denkmals sind etwa bis zur Hälfte beisammen; da bestimmte Aussicht vorhanden ist, daß der noch fehlende Rest in nicht allzulanger Zeit zusammen kommen wird, gedenkt man mit dem Bau des Denkmals schon im Herbst d. J. zu beginnen, um im August n. J., wo voraussichtlich der Hauptverein deutscher Ingenieure in unserer Stadt tagen wird, auf einen Ausflug nach Hettstädt die Einweihung vorzunehmen. Nachdem die Versammlung diesen Vorschlägen zugestimmt hatte, erstattete die Kommission, welche zur Berathung der Frage des technischen Mittelschulwesens eingesetzt war, Bericht über ihre Besprechungen und auf Vorschlag derselben nahm die Versammlung eine Resolution an, in welcher die Mittelschulkommission des Thüringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure sich in allen wesentlichen Punkten den Vorschlägen der Hauptvereins-Kommission anschließt, jedoch betreffs der Aufnahme-Bedingungen auf ihrer Anschauung stehen bleibt, welche dahin geht, daß die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst seinen richtigen Maßstab bilde und eine Aufnahmeprüfung vorzutreten sei.

— **Kaiser-Wilhelm-Denkmal.** Auf dem Felskegel der Burg Giebichenstein soll ein Denkmal der hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III. angebracht werden. In Aussicht genommen ist eine Gedenktafel mit den Porträtmedaillons der beiden Kaiser und einer architektonischen oder monumentalen Umrahmung nach Art der Familientafeln in den Kirchen. Das Material für die Umrahmung soll Granit und Sandstein sein. Die Gedenktafel selbst soll in Bronce ausgeführt werden und ist auf dieser in geeigneter Weise eine Widmung anzubringen. Es soll jedoch den Bewerbern überlassen bleiben, auch andere Vorschläge zu machen, wie ein würdiges Denkmal an dem Felsen angebracht werden kann. Die Kosten der Herstellung sollen ungefähr 8000 Mark betragen. Die Entwürfe sind bis 15. Mai cr., Abends 6 Uhr bei Herrn H. Höcker-Giebichenstein, Burgstraße 29, einzureichen. An Preisen sind ausgesetzt: 1. Preis 150 Mark, 2. Preis 100 Mark. Das Preisgericht besteht aus folgenden Herren: Kommerzienrath H. Lehmann, Premier-Lieutenant der Reserve Otto Nagel-Meilsberg, Baumeister Fr. Thierschens, Baumeister Wrede und Architekt Fahro. Das Preisgericht wird in der Zeit vom 15. Mai bis 1. Juni die Beurtheilung der Entwürfe vornehmen.

+ **Grundsteinlegung.** In feierlichster Weise wurde gestern in dem nahen Orte Niemberg der Grundstein zu der neuen Actien-Malzfabrik Niemberg gelegt. Die bei dem Unternehmen betheiligten Großgrundbesitzer jener Gegend, die Leiter des Baues Regierungsbaumeister Knoch und Kallmeyer von hier u. A. m. waren zu der Feier geladen und erschienen. An den Akt schloß sich ein Festessen im dortigen Gasthofe an.

+ **Sturz in die Gerbersaale.** An der Moritzbrücke stürzte gestern, von der offenen Treppe aus, ein Kind in die Gerbersaale und wurde von dem Strome schnell davon geführt. Ein Mann, wie man hört der Vater des Kindes, schwamm schnell nach, erreichte dasselbe und zog es unterhalb der Brücke glücklich ans Land. Hoffentlich hat beiden das kalte Bad nichts geschadet. — Von jener Treppe aus sind schon zu Oefteren Kinder beim Spielen am Wasser in dasselbe gefallen. Angesichts solcher Fälle wäre es geboten, die Treppe auf ihrem oberen Theile mit einem Gitter zu versehen, damit der Zugang zur Saale gesperrt wird.

□ **Bollberger Mühle.** Die Umwandlung der nahen Bollberger Mühle (Hildebrandt), einer der größten Handelsmühlen Deutschlands, in eine Actiengesellschaft ist jetzt unter Mitwirkung des Hallschen Bankvereins und der Deutschen Genossenschafts-Bank vollzogen worden. Das Actienkapital beträgt 2 Million Mark. Die Actien bleiben vorerst in festen Händen.

† **Zur Lohnbewegung.** Auch die Dachdeckergesellen treten mit einer Lohnmehrforderung an ihre Meister heran, wie eine gestern Abend im Gasthof zum „Pelikan" abgehaltene Versammlung derselben ergeben hat. Begründet wird das Vorgehen der Gesellen mit einem Hinweis auf die jetzige wirthschaftliche Lage in Bezug auf Miethe, Lebensunterhalt ꝛc. Zunächst soll versucht werden, die Meister zu einer höheren Lohnzahlung zu bewegen, von dem Entscheid derselben hängt dann das weitere Verhalten der Gesellen ab. — In einer am Montag gehaltenen Versammlung der Schneidergesellen wurde von allen Rednern hervorgehoben, daß angesichts der jetzigen wirthschaftlichen Verhältnisse eine Aufbesserung des Lohnes sehr wohl am Platze wäre, denn nicht nur die Werkstattarbeit, sondern auch die Arbeit auf Stück würde nicht so gelohnt, wie es eigentlich sein sollte. Die Gesellen werden an die Meister mit einem Gesuch wegen Lohnerhöhung herantreten.

## Lokale Plauderecke.

♂ **Ein Fest des Orchestermusikvereins.** Von geschätzter Seite erhalten wir nachstehende Zuschrift: Nur ein verhältnißmäßig sehr kleiner Theil unserer Mitbürger hat Kenntniß davon, daß in unserer Stadt ein Verein besteht, der bereits auf eine 74jährige Wirksamkeit zurückblicken kann und während der Zeit sich die Pflege der alten klassischen Musikliteratur mit ihren ewig frischen und unvergänglichen Werken hat angelegen sein lassen. Es ist dies der Orchestermusikverein, welcher am 21. Mai 1814 gegründet, am vergangenen Sonnabend im Saale des „Kronprinzen" sein 74. Lebensjahr beschlossen hat. Wie es bei einem so bedeutsamen Anlasse nicht anders sein kann und zugleich einer althergebrachten Ueberlieferung zufolge war das letzte der Concerte des verflossenen Wintersemesters den Familien, speziell den Damen, gewidmet und ein verhältnißmäßig stark vertretener Damenflor hatte dem sonstigen einfachen Aussehen des Vereins ein besonders festliches und freundliches Gepräge verliehen. — Die zu Gehör gebrachten Nummern des trefflich zusammengestellten Programms wurden gut executirt, Fachmusiker und die im Verein mit diesen ihre Kunst ausübenden Dilettanten thaten das Zörige, um sich den Dank des Publikums zu verdienen. Das Concert eröffnete Mozarts gern gehörte, ewig jugendliche Sinfonie in G-moll. Trotzdem dieselbe 1788 entstanden ist, welches Jahr vielleicht das für den unsterblichen Tondichter wegen der ihn drückenden Geldsorgen trübste von allen seinen wenigen Lebensjahren gewesen ist, merkt man diesem Werke des genialsten aller Tonkünstler doch nicht an, welche materiellen Sorgen das Herz des bei Lebzeiten nie recht gewürdigten Meisters in jener Zeit (Juli 1788) bedrückt haben mögen. Gleich der erste Satz schreitet keck und frisch einher, sein Thema wird in der geistreichsten und anmuthigsten Weise verarbeitet, verklärt von der Grazie, die der Mozart'schen Musik überhaupt in so hohem Maße eigen ist. Der Meister handhabt die Instrumente in geradezu musterhafter Weise und feiert einen wahren Triumph der Orchestermusik. Noch inniger gestaltet sich der zweite Satz, er athmet so eigentlich erst recht Mozart'schen Geist, lieblich und wohllautend schleicht er sich in Ohr und Herz der Zuhörer, welche auch den Ausführungen des Orchesters lebhaften Beifall zollten. Die Menuett mit den wenigen Tacten verarbeitet in ihrem ersten Theile in syncopisch durchgeführter Form in vollendeter Weise ein Fugenthema, mit einem stimmlich schwach besetzten Orchester wurden Wirkungen erzielt, wie sie eben nur die Genialität eines Mozart hervorbringen konnte. Das sich daran schließende Trio desselben Satzes vereinigte die in wohlgefügter Ordnung selbstständig gehandhabten Instrumente zu einer allerliebsten Melodie von der kindlichen Naivetät Joh. Haydns. Dem Einsatze der Hörner hätte ein besseres Ansprechen und mehr Reinheit nicht schaden können. Im letzten Satze scheint sich der Geist des unsterblichen Tondichters mit noch größerem Schwunge über die Noth des Alltagslebens energisch hinwegzusetzen und läßt, immer zart, lieblich und klangvoll, im Finale sein Werk in nie versiegendem Lebensübermuthe ausklingen. — An die Sinfonie schloß sich die Ouverture „Dame Kobold" von Reinicke und an diese das köstliche „Largo" unseres großen Landsmannes Haendel an. So oft dieses Tonstück mit seinen feierlichen und ernsten Klängen gehört ist, hat es wohl niemals den tiefsten Eindruck auf die Zuhörer hervorzubringen verfehlt, weil es durch die Innigkeit und schmucklose Würde der Melodie mit ihren kräftigen und wohllautenden Accorden die Herzen rührt. Die diesmalige Vorführung brachte, der Originalinstrumentation des Komponisten entsprechend, den Genuß einer Harfe, welche im Verein mit einem Harmonium (als Ersatz für die Orgel) einen gar feierlichen, religiös stimmenden Eindruck hervorbrachte. Der Solovioline hätten wir etwas breiteren und noch mehr getragenen Ton gewünscht, sonst war die Melodieführung eine treffliche, des Musikstückes würdige. Wenn man von dem darauf folgenden Hochzeitsmarsche aus dem „Sommernachtstraum" etwas Ungünstiges sagen wollte, so wäre es höchstens der Umstand, daß er nach den feierlichen, kirchlichen Klängen des „Largo" nicht recht am Platze zu sein schien. Die Rossini'sche Ouverture „Nebucadnezar" und die Abschieds-Sinfonie von Haydn bildeten den Schluß des Concertes. Der Verein folgt in der Aufführung dieser Sinfonie einer seit seinem Bestehen überkommenen Tradition und manchem der anwesenden Mitglieder mag bei den wehmüthigen Klängen des letzten Themas, bei dem immer schwächer werdenden Orchester, mit dem Verschwinden eines jeden, am Schlusse seiner Stimme angelangten und sein Licht auslöschenden Musikers auch die Wehmuth in das Herz geschlichen sein. Wie mag es im nächsten Jahre aussehen, wird der Verein wiederum mit den alten und womöglich einer Schaar neugeworbener Mitglieder den 75jährigen Geburtstag des alten verehrten Herrn fröhlich und festlich begehen und seine Concerte in der alten Form wieder beginnen können? Wir hoffen und wünschen es, obgleich nicht zu verkennen ist, daß der Verein mit widrigen Verhältnissen zu kämpfen hat. Namentlich wünschen wir den Vereine, daß der jetzige Vorstand es sich recht angelegen sein läßt, einem so lange Jahre bestehenden, ehrwürdigen Institute, anläßlich des bevorstehenden 75jährigen Geburtstages auch nach außen hin die nöthige Aufmerksamkeit zu verschaffen. Der Verein birgt eine große Anzahl Herren, die in erster Linie hierzu berufen und befähigt sind, mit Worten und mit der That zur Hebung des Vereins beizutragen, daß er nicht, wie bisher, dem kleinen Veilchen gleich, das im Verborgenen blüht, ein stilles unbekanntes Dasein führt, sondern immer weiter kräftig emporblüht und gedeiht, daß er auch fernerhin als ein wirksames Glied in dem musikalischen Organismus unserer Stadt und in dem so edlen Bestreben der Pflege der alten klassischen Orchestermusik, ohne welche unser jetziger moderner Instrumentalkörper sich nun einmal nicht denken läßt, seinen ebenso würdigen wie ehrenvollen Beruf erfüllen möge. Denn ist der alte Herr, dessen 75jähriger Geburtstag am 21. Mai heranrückt, auch durch das Alter gebeugt und von schwachem Körperbau, so ist doch sein Herz und sein Sinn noch jung und frisch, das Leben noch eine Reihe von Jahren frisch und munter weiterzuführen. Daß aber noch frisches, fröhliches Leben in dem Verein pulsirt, davon haben die Mitglieder im verflossenen Halbjahr einen erfreulichen Beweis gehabt in der Opferwilligkeit, mit welcher ein Garantiefonds von nicht unbeträchtlicher Höhe gezeichnet wurde. Recht so, man darf ein so altes, ehrwürdiges Institut schon aus Pietätsrücksichten und aus dem Interesse an edler, klassischer Musik nicht so ohne Weiteres fallen lassen. Darum frisch weiter und rüstig in das 75. Lebensjahr hineingesteuert, alter Herr, hoffentlich wird sich dein Geburtstag recht festlich, feierlich und zu fernerem Streben anregend gestalten! H.

hz. **„Das Alte stürzt —"** Der Besitzwechsel der in der Geiststraße belegenen Häuser ist in den letzten Jahren ein so reger gewesen, wie ihn wohl selten eine Stadt für eine einzige Straße in so kurzer Zeit aufzuweisen hat. Wie sich der Verkehr in dieser Hauptstraße im Norden in dem letzten Jahrzehnt aber gehoben hat, würden am besten die Hallenser beurtheilen können, die, seit einer Reihe von Jahren hier abwesend, bei ihrer Herkunft die kleinen alten Häuschen der alten hallischen Vorstadt „Neumarkt" vermissen würden, die sonst auch nur in den kleinsten Marktflecken anzutreffen sind. Der sogenannte „Nachtwächter" (Nr. 52) soll auch verschwinden. Meterweit steht er in die belebte Straße vor, den starken Verkehr in größtem Maße hemmend. Das dem Grundstücke gegenüber liegende „Handluch" prangt noch und wird prangen, lang und schlank als getreuer Nachbar der Patzenhofer Bierhalle. Die in der Dreyhaupt'schen Chronik erwähnten Klöster des Neumarktes verschwinden immer mehr, nichts wird von ihnen übrig bleiben als die Erinnerung und die mancherlei Münzen, die, in früheren Jahren vor Kriegsfeinden versteckt, beim Abbruch aus ihren verborgenen Winkeln hervorgebracht werden.

## Aus Nah und Fern.

**Potsdam,** 9. April. (Der vielgenannte Feldwebel Hauck) vom 1. Garde-Regiment z. F., ehemaliger Exerciermeister der kaiserlichen Prinzen, ist, wie die Potsdamer Zeitung meldet, vom Kriegsgericht zu einem Jahr drei Monaten Festung, drei Wochen Haft und Degradation zum Gemeinen verurtheilt worden. Die Haftstrafe ist auf den erlittenen Untersuchungsarrest angerechnet. Ueber das Vergehen Haucks, das zu dieser Verurtheilung Anlaß gegeben, ließ sich bei der Heimlichkeit, mit welcher in militärischen Kreisen derlei Angelegenheiten gehandhabt werden, Näheres nicht ermitteln.

**Hamburg,** 9. April. (Protesterklärung). Die Vereinigung Hamburger Saathändler erläßt eine Protesterklärung gegen die von der Londoner Agricultural-Seedtrade Association veröffentlichte Warnung, durch die Hamburger Firmen einer Auffärbung der Saaten beschuldigt werden. Die Erklärung konstatirt, daß hier weder Kleesaat noch andere Saaten gefärbt und geschwefelt, noch sonst unerlaubt in ihrem Aussehen verbessert werden.

**Bochum,** 9. April. (Explosion). Bei einer heftigen Explosion auf Zeche Erin bei Kastrop sind gegen 25 Personen verunglückt.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Stadttheater.** „Carmen"-Minnie Hauk. Wollte eine dramatische Sängerin die strengen Consequenzen aus dem häßlichen Zerrbilde der Herren Meilhac und Halevy ziehen, so dürfte sie nicht an der klaren Quelle des Idealismus, sondern ganz ausschließlich aus dem trüben Bache des crassen Realismus schöpfen. Nun hat ja allerdings der Componist schon dafür gesorgt, daß „Carmen" nicht in der nackten Häßlichkeit des Libretto erscheint, es wird aber auch jede dramatische Sangerin von Bedeutung noch von dem Ihrigen etwas beitragen, um die Absicht des Componisten zu unterstützen, dieses feurig-wilde Naturkind durch die Macht der Töne unserem Herzen näher zu bringen. Hierdurch geschieht es, daß gerade die hervorragendsten Trägerinnen dieser Partie — ich meine Pauline Lucca und Minnie Hauk — das haltlos flackernde Irrlicht Carmen am wenigsten „wahr" zeichnen, d. h. ihrem Wesen noch etwas einhauchen, was uns erst befähigt, dem Zigeunermädchen mit warmem Interesse zu folgen, es nicht blos mit kaltem Herzen anzustaunen. Und ich meine, man kann mit einer solchen Verzeichnung des Charakters im hohen Grade zufrieden sein, denn man muß Carmen nur ein einzig Mal treu nach dem Libretto copirt gesehen haben, um sich zu erinnern, wie diese Erscheinung dann — welche uns die Meisterschaft unserer berühmten Geiger in ein Räthsel zu hüllen weiß, bestimmen Lösung uns bis zum letzten Akktschluß in Spannung hält — sich mit höchst unerfreulicher Greifbarkeit als ein Typus der niedrigsten Herzlosigkeit oder, um deutsch zu reden, der „Frechheit" darstellt. Wie Minnie Hauk, ohne den Charakter der Carmen zu verwischen, durch eine dezente Behandlung der besonders bedenklichen Momente sie über das Gewöhnliche emporhebt und wie sie gesanglich ihre Partie mit vollster Meisterschaft beherrscht, ist unnöthig des Nähern zu schildern. Das volle Haus hat gestern Abend, wie bei der gleichen Aufführung im Vorjahre unter dem Eindrucke einer vollendeten Leistung gestanden und durch wiederholten stürmischen Beifall seiner Bewunderung Ausdruck gegeben. Eine besondere Freude ist es uns, die Wiedergabe der nächst bedeutenden Partien durch unsere Bühnenmitglieder als eine sehr glückliche bezeichnen zu können. Wir haben Carmen wiederholt an den Hofbühnen zu Weimar und Dessau und auch in Leipzig gehört und können sagen, daß dort „Micaëla" und „Don José" wenn überhaupt gleich trefflich, so jedenfalls nicht besser als bei der gestrigen Aufführung durch Ottilie Ottiker und Raimund Czerny gegeben wurden. Es wäre auch auch anderen Leistungen dieses Künstlerpaares höchst erfreulich, wenn dasselbe für nächsten Spielabschnitt unserer Oper erhalten werden könnte. Die Paraderolle des „Escamillo" gab unserem jüngsten Bühnenmitgliede Leopold Demuth — welcherhoffentlich an unserer Bühne mindestens um einige Jahre älter werden wird — schon Gelegenheit, fast einzulösen, was er als „Hans Heiling" versprach. Sein „Auf in den Kampf, Torero!" war eine Gabe, wie sie solche noch kein Escamillo vor ihm an unserem Stadttheater geboten hat. Es ist nur eine Stimme darüber, daß die Gewinnung dieses jungen Künstlers ein höchst glücklicher Griff war und Herr Demuth selbst wird schon nach dreimaligem Auftreten wissen, in welche freundliche Position er sich bei dem hiesigen Theaterpublikum gebracht hat.

= **Stadttheater.** Aus dem Bureau der Direction wird uns geschrieben: Bei der vorgestern Morgen stattgefundenen Hauptprobe zum II. Theile „Faust" haben sich scenisch bedeutende Schwierigkeiten gezeigt; außerdem hat die Erkrankung des Obermaschinenmeisters Herrn Christofani den Theaterplan insofern gestört, als die projectirten Faust-Aufführungen am Mittwoch und Donnerstag unter solchen Umständen nicht mit der hinreichenden Bürgschaft eines gelungenenen scenischen Ensembles hätten gegeben werden können. Die Aufführungen mußten sonach auf Sonntag und Montag verlegt werden. Sonntag den 14. d. findet Abends als letzte und 212. Vorstellung mit Gültigkeit der Passepartouts „Faust I. Theil", Montag den 15. als Vorstellung außer Abonnement ohne Gültigkeit der Passepartouts „Faust II. Theil" statt. Mittwoch den 10. d. Mts. wird als volksthümliche Opern-Vorstellung zu halben Preisen mit Paula Ellard als Agathe und Kammersänger Koeble als Max „Der Freischütz" gegeben.

♂ **Der berühmte Tragöde Ernesto Rossi** weilt seit einigen Tagen in Konstantinopel, wo er, wie uns von dort geschrieben wird, von Seiten des Sultans mit Ehrenbezeugungen überhäuft wird. Vor Kurzem wurde er zum Harem berufen, wo er „Othello" recitirte. Vergangenen Sonnabend wurde er neuerdings eingeladen, in den Palast des Sultans zu kommen, wo er den „Shylock" in Gegenwart des Herrschers, der Staatswürdenträger und des Ex-Königs Milan von Serbien meisterhaft recitirte. Der Künstler wurde durch reiche Geschenke belohnt. Rossi hat die Absicht, von Constantinopel aus nach Smyrna und Saloniki zu reisen.

## Gerichts-Zeitung.

**Gießen,** 6. April. Kommerzienrath Roll wurde wegen Fälschung von Genußmitteln in 60 Fällen zu je 100 Mk. Strafe, zusammen 6000 Mk., und zu den Kosten verurtheilt. Ferner wurde auf Einziehung des beschlagnahmten Safran erkannt.

+ **Halle a. S.,** 9. April. (Schwurgericht.) In der letzten Sitzung vom 8. April hatte sich die unehelichelige Louise Keller aus Seeben bei Halle, daselbst geboren, noch nicht bestraft, wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Die Verhandlung geschah unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Die Geschworenen verneinten die gestellte Schuldfrage, worauf der Gerichtshof die Angeklagte kostenlos freisprach und ihre Entlassung aus der Haft verfügte. — Die zweite und letzte Sache betraf die Wittwe Mahlitz, Auguste Therese, geb. Rädiger von hier, 40 Jahre alt, gebürtig aus Sangerhausen, angeklagt des wissentlichen Meineides in drei Fällen. Der Sachverhalt ist folgender: In einer Privatklagesache des Dienstmanns Blumtritt hier gegen die Handelsfrau Arthelm hier vor dem hiesigen Königl. Schöffengericht hatte die Angeklagte als Zeugin ein Zeugniß abgelegt, welches falsch sein sollte. In einem zweiten Termine hat die Angeklagte ihre frühere Aussage unter Berufung auf den vorher geleisteten Eid bestätigt und in der Berufungsinstanz (Strafkammer II. hier) das Zeugniß noch einmal abgegeben und beschworen. Die Angeklagte, ebenfalls Handelsfrau, hatte auf dem hiesigen Wochenmarkte dem p. Blumtritt eine Aeußerung der p. Arthelm, welche diese angeblich über Blumtritt gemacht, hinterbracht, wodurch sich dieser in seiner Ehre gekränkt fühlte und die Beleidigungsklage anstrengte. Es waren zahlreiche Zeugen zu vernehmen, die sich zum Theil widersprachen, so daß es für die Geschworenen nicht leicht wurde, sich zu entscheiden. Dieselben verneinten indeß die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof die Angeklagte kostenlos freisprach und sofort aus der Haft entließ. — Damit hatte die zweite diesjährige Sitzungsperiode ihr Ende erreicht. — In derselben wurden am 7 Sitzungstagen 14 Sachen gegen 17 Angeklagte verhandelt; in 4 Fällen erfolgte die Freisprechung von der Anklage des Meineides bezw. des Sittlichkeitsverbrechens. Wie gewöhnlich waren die Fälle wegen Meineides in der Mehrzahl gegenüber den anderen unter Anklage gestellten Verbrechen. Im Ganzen wurden folgende Strafen verhängt: 27 Jahre 9 Monate Zuchthaus, 2 Jahre 7 Monate Gefängniß, 40 Jahre Ehrverlust, in einzelnen Fällen Stellung unter Polizeiaufsicht und Unfähigkeit jemals wieder als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

**Berlin, 10. April. 1 Uhr 40 Min. (Privattelegramm des „General-Anzeiger.") Die „Volkszeitung ist augenblicklich noch ohne Bescheid, ob sie wieder erscheinen darf. Sie erwartet jeden Augenblick günstige Nachricht und bereitet ihre Abendnummer vor.**

* **München,** 9. April. Das Befinden der Königin-Mutter ist besorgnißerregend. Es wurde eine dritte barmherzige Schwester an's Krankenlager berufen.

* **Rom,** 9. April. Wie die offiziöse „Italie" mittheilt, habe die Regierung noch einen brieflichen Bericht des Generals Baldissera erhalten; vor Ablauf einer Woche werde demnach keine definitive Entscheidung im Ministerrath betreffs der afrikanischen Verhältnisse getroffen werden. Bedenken erregend sei besonders die vorgerückte Jahreszeit. Inzwischen plaidirt die Mehrheit der italienischen Presse für sofortige Okkupation von Asmara und Keren. — In Depretis' Nachlaß wurden, nach einem Telegramm des „B.-L.", drei Tagebücher mit der Geschichte der Politik während seiner ganzen Lebensdauer gefunden; diese Tagebücher sollen durch einen hervorragenden Abgeordneten geprüft und eventuell herausgegeben werden.

* **Brüssel, 9. April. (Privattelegramm des General-Anzeiger.) Nach einem Telegramm der „Independance belge" aus Sansibar via Malta vom 8. d. entbehrt das Gerücht von dem Marsche Stanleys und Emin Paschas in der Richtung auf Sansibar jeder Begründung. Bis jetzt liegen weder darüber noch über sonstige Bewegungen Stanleys irgend welche Meldungen vor.**

* **Bern,** 9. April. Der Nationalrath hat nach zweitägiger Debatte die vom Bundesrath im Tessin angeordnete bewaffnete Intervention mit 95 gegen 30 Stimmen genehmigt.

* **London,** 9. April. In Lichfield hat gestern unter dem Militär eine ernstliche Meuterei stattgefunden. Nachdem sich schon seit einiger Zeit zwischen den Soldaten eine böse Spannung bemerkbar gemacht hatte, kam es gestern in einer Abtheilung zwischen mehreren Betrunkenen zu einer blutigen Schlägerei. Die Militärwache zerstreute die Kämpfenden mit aufgepflanztem Bajonet, jedoch entspann sich die Schlägerei bald von Neuem. Gegen 20 Soldaten wurden dabei ziemlich schwer verwundet. Später durchzogen die Soldaten lärmend die Straßen und warfen Fensterscheiben ein, von denen etwa 200 zertrümmert wurden.

* **New-York,** 9. April. In San Francisco ist über China die Nachricht eingetroffen, daß im Gebiete der britischen Borneogesellschaft ein ernstlicher Aufstand ausgebrochen ist; es kam bereits zu blutigen Kämpfen mit den Eingeborenen, und fürchtet man für die britische Ansiedelung wenn nicht rechtzeitig Verstärkungen eintreffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904111/fragment/page=0003

# Vermischtes.

**Aus dem Familienleben unseres Kaiserpaares** erzählt die „Anklamer Ztg." auf Grund von Mittheilungen, die ihr von einem Freunde zugegangen sind, folgendes hübsche Geschichtchen: Vor Kurzem hatte der Kaiser in einer Gesellschaft einen Lieutenant, den Sohn eines kommandirenden Generals, die Zither spielen hören und forderte denselben auf, am folgenden Sonntag Nachmittag zu ihm ins Schloß zu kommen, da seine Frau das Zitherspiel sehr liebe. Der Lieutenant folgt dieser ehrenvollen Einladung, stellt sich zur bestimmten Stunde ein und wird von dem Kaiserpaar freundlichst empfangen. Nachdem der Lieutenant einige Zeit die Zither gespielt und dann mit der Kaiserin zusammen musicirt hat, bittet er die Majestäten gehorsamst, ihn entlassen zu wollen, da er seiner vierzehnjährigen Schwester, die in einem Stifte in Pension ist, versprochen habe, sie von ihren Freundinnen, wohin sie heute geladen, zur bestimmten Stunde abzuholen und in das Stift zurückzugeleiten. Darauf befiehlt der Kaiser einem Diener, einen Wagen zur Abholung des jungen Mädchens aus der bezeichneten Familie zu schicken und dasselbe nach dem Schlosse zu bringen. Es geschieht. Das junge Mädchen kommt und wird, ebenso ihr Bruder, von den Majestäten eingeladen, das Abendessen mit ihnen gemeinsam einzunehmen. Der Kaiser reicht dem jungen Mädchen den Arm, um dasselbe zu Tisch zu führen; aber das schüchterne Backfischchen steht verlegen da und wagt nicht, den Arm des Kaisers anzunehmen. Der Kaiser jedoch sagt ermuthigend zu ihr: „Mein kleines Fräulein, wenn Ihnen der Kaiser den Arm bietet, so dürfen Sie ihn schon annehmen." Darauf legte er ihre Hand in seinen Arm und führte sie zur Tafel. Vor dem Abendessen hatte die Kaiserin das junge Mädchen in die Kinderstube zu den Prinzen geführt, welche ihm eine Menge Bilder schenkten und es zur „Guten Nacht" küßten, worauf die Kaiserin mit den Prinzen das Vaterunser betete.

△ **Die Urenkel der Kaiserin.** Aus dem Palais der greisen Kaiserin Augusta wird berichtet: Ein Freudentag für die Kaiserin Augusta ist der Freitag in gleicher Weise, wie er es für die Kinder des Kaisers ist, denn da dürfen sie die Urgroßmutter besuchen, die drei Aeltesten zumeist, der Kronprinz, Prinz Fritz und Prinz Adalbert. Die Kaiserin Augusta Victoria bringt sie selbst nach dem Palais. Unten im Vestibül, ehe sie die Kinder die Treppe hinaufführt, nimmt sie selbst ihnen die Paletots ab, macht ihnen die Haare zurecht, bringt die Blousen in Ordnung und dann geht es mit ihnen die Treppe hinauf zur Urgroßmama. Kaiserin Augusta kommt in ihrem Stuhle der jungen Kaiserin bis zum Eingange ihrer Gemächer entgegen, dann begeben sich die beiden Kaiserinnen in das Eckzimmer, das Arbeitskabinet der Kaiserin Augusta. Nun beginnt das Fest für die jungen Prinzen. In den beiden rothen Salons bis zum Balkonsaal ist ihnen freiester Spielraum gewährt. Sie haben ihren Schrank mit Spielsachen und dieser ist im Nu entleert. Bald ist das ganze Thierreich, der Baukasten, Puppen und Coulissen zum Theater, Trompeten und Peitschen, Bilderbücher und alle Entzückungen der Kinderherzen auf dem Boden ausgebreitet und von heißer Kinderlust hallen die Säle wieder. Ein Fest für die Kinder ist es, wenn „Tante Baden" da ist, „die kann so schön mit uns spielen". Besonders der Kronprinz hegt eine zärtliche Zuneigung zu seiner Großtante. Lebhafter Geist und tiefe Gemüthsregungen sind überhaupt die hervortretenden Eigenschaften des Kronprinzen; Prinz Fritz ist weicher, wenn man will, empfindsam; dagegen ist Prinz Adalbert von einem bereits merkbaren, strammen Wesen. Die höchste Freude wird den Kindern bereitet, wenn sie drei zusammen die Urgroßmutter in ihrem Fahrstuhle fahren dürfen. Vom Salon der Kaiserin Augusta in ihr Theezimmer ist nur eine schmale Thür, so daß der Fahrstuhl nur knapp hindurch kann. Aber diesen wissen sie so geschickt hindurch zu bringen, daß ob des gelungenen Werkes heller Jubel ist.

**Eine gefährliche Nonne.** In einer Mühle in der Nähe von Ostrau in Schlesien kam vor Kurzem des Abends eine Nonne, mit dem Rosenkranz in der Hand, den Besitzer um Nachtquartier bittend. Letzterer, ein guter Katholik, erfüllte mit Freuden der frommen Schwester den Wunsch und ließ sie in ein besonderes Zimmer eine Treppe hoch führen. Nach kurzem Verweilen in demselben kam die Nonne herunter und meldet den Wirthsleuten, sie wolle noch eine Stunde in der Kirche ihre Gebete verrichten. Ein Müllergeselle aber, der auf seiner Wanderschaft reiche Erfahrungen gesammelt zu haben scheint, begab sich jetzt in das Fremdenzimmer, um das fernere Thun des Gastes zu beobachten. Er versteckte sich deshalb unter dem Bett und hatte auch nicht zu lange zu warten. Die Nonne legte bei ihrer Rückkehr das heilige Kleid ab und erschien nun als Mann, welcher zunächst aus den Stiefeln Revolver, Messer und dergleichen zog und auf den Tisch legte. Mittlerweile war Mitternacht herbeigekommen und dem Späher unter dem Bett wurde es doch heiß ums Herz, was nun geschehen werde. Da fährt ein Wagen vor dem Hause vor, die Pseudo-Nonne schleicht sich ans geöffnete Fenster und ruft hinaus: „Die Leute schlafen noch nicht." Diesen Augenblick benutzt der Müller, er schleicht aus seinem Versteck hervor, packt den unheimlichen Gast an den Füßen und stürzt ihn mit kräftigem Ruck zum Fenster hinaus. Hinunterlaufen und den Besitzer wecken, war das Werk weniger Augenblicke. Als man aber vor die Thür trat, war weder Wagen noch Nonne zu sehen. Es hat sich bis jetzt noch Niemand um die zurückgelassenen Sachen gekümmert.

**Ein Elternmord** ist in Dobricza, im ungarischen Komitate von Torontal, verübt worden. Dort hat ein Landmann seinen achtzigjährigen Vater und seine siebzigjährige Mutter mit einem Beil erschlagen. Auf seinen Knien bat das greise Bauernpaar den entmenschten Sohn um Schonung, doch vergebens. Der Entsetzliche schlug so lange auf die alten Eltern los, bis sie den Geist aufgaben. Dann zündete er das Haus an und ergriff die Flucht. Der Brand wurde von Nachbarsleuten gelöscht, welche darauf die entsetzliche That entdeckten. Der ruchlose Elternmörder wird von der Gendarmerie verfolgt.

**Im Balletröckchen auf der Straße.** Jüngst erregte ein recht bedauerlicher Vorgang in der Linienstraße zu Berlin allgemeines Aufsehen. Ein junges Mädchen im Kostüm einer Balletteuse eilte flüchtigen Schrittes die genannte Straße hinab nach dem Schönhauser Thor zu. Ab und zu blieb sie stehen, der Frost schüttelte ihren Körper, und zähneklappernd schaute sie sich scheu im Kreise um. Eine große Menschenmenge war dem Mädchen gefolgt, und der Zuruf: „Hinthagel, der ja bei keiner Straßenfenzene fehlt, trieb mit der frierenden Balletteuse seine Späße. An der Ecke der Alten Schönhauserstraße eilte das Mädchen auf eine Droschke zu und fing mit dem Kutscher zu verhandeln an. Da endlich trat ein Schutzmann hinzu; aus den kaufusen Reden der Tänzerin hörte dieser gar bald, daß er es hier mit einer Irrsinnigen zu thun habe. Schnell entschlossen hob er die Bedauernswerthe in die Droschke, hüllte sie in seinen Mantel ein und fuhr mit ihr auf die nächste Polizeiwache. Als er mit dem armen Wesen dort anlangte, war eben die Anzeige eingetroffen, daß die Tochter eines Eisenbahnbeamten aus der Wortherstraße in einem Anfall von Geistesabwesenheit im Balletkostüm heimlich aus der Wohnung entkommen sei. Die Flüchtige sei früher Tänzerin am Viktoria-Theater gewesen, habe sich einmal bei einem Falle eine Gehirnerschütterung zugezogen und sei seitdem von Zeit zu Zeit nicht Herrin ihrer Sinne. Nachdem man die Kranke sorgfältig in Decken und Tücher gehüllt, brachte man sie noch am selben Abend in die elterliche Wohnung zurück.

**Der Krieg gegen den schwarzen Frack** ist jetzt auch in Paris eröffnet worden, nachdem die Gesellschaft in Madrid diesem Feierkleide ernstlich zu Leibe gegangen war. Die Bewegung in Paris gegen die Abschaffung dieses Kleidungsstückes, das den Salonlöwen in die Gefahr bringt, mit dem bedienenden Kellner verwechselt zu werden, ist eine sehr energische. Zunächst hat die Gräfin von Kersaint für den Ball, den sie in den nächsten Tagen in ihrem reizenden Hotel am Quai d'Orsay zu veranstalten gedenkt, auf den Einladungskarten die Vorschrift erlassen, daß die Herren ohne Ausnahme in farbigen Anzügen zu erscheinen hätten. Eine Anzahl gleichgesinnter Damen der Gesellschaft hat sich mit diesem Vorgehen einverstanden erklärt, und so hofft man, daß diese Neuerung auf dem Gebiete der Herrenmode sich bald allgemein Eingang verschaffen wird. Es ist nur noch die Frage, ob die „alten Häuser" des Faubourg diese kleine Revolution mitmachen werden.

**Bestien in Menschengestalt.** Folgende, fast unglaubliche Geschichte wird dem „J. W. E." aus Kapospar (Ungarn) geschrieben: Ein Weingarten-Besitzer in Szill machte die Wahrnehmung, daß aus seinem Preßhauskeller Wein gestohlen werde. Um der Sache auf die Spur zu kommen, verfügte sich der Mann in den Keller und versteckte sich dort. Es kamen nach einiger Zeit sechs Strolche, die sich zuerst gütlich thaten und darauf Anstalten zur Wegschaffung eines ganzen Fasses mit Wein trafen. Der Weinbauer hatte sich bisher in seinem Versteck nicht gerührt, als aber die Räuber auch noch den Beschluß faßten, allen zurückgelassenen Wein auszurinnen zu lassen, kroch der arme Mensch zu seinem Verderben hervor und bat die Gesellen, sich doch mit ihrem Raube zu begnügen. Einige Knittelhiebe waren die Antwort. Die Räuber faßten hierauf den gräßlichen Entschluß, ihr Opfer in die Weinpresse zu legen und zu zermalmen, und so geschah es auch: der unglückliche Mensch wurde zu Tode gepreßt, so daß sein Blut in Strömen herniederrann, und von diesem Blute mußte ein des Weges kommender Tabakschmuggler, der die Thüre im Preßhause offen sah und eintrat, trinken. Die Räuber zwangen ihn durch unter fürchterlichen Drohungen. Die Bestien betranken sich darauf und vergaßen ganz auf den Tabakschmuggler zu achten, der sich hinausschlich, beide Thüren des Preßhauses hinter sich abschloß und in's Dorf eilte, um die fürchterliche That anzuzeigen. Man fand die Mordgesellen in total betrunkenem Zustande, fesselte sie und transportirte sie in den Kerker.

**Ein schauerliches Familiendrama** spielte sich dieser Tage in einem Hause an der großen Klotzbahnstraße in Elberfeld ab. Von dem dort wohnenden Eisenwaarenhändler und Schlossermeister P., welcher mit seiner ihm vor Jahresfrist angetrauten zweiten Frau in beständiger Fehde und in Scheidungsklage liegt, — erst am Tage vorher hatte in dieser Sache noch Termin vor dem Königlichen Landgericht angestanden — wurden mittelst eines Revolvers vier Schüsse auf diese abgefeuert, von welchen einer den Unterkiefer vollständig zerschmetterte und zwei in den linken Arm drangen. Die hart Bedrängte, welche an der Seite ihrer beiden Kinder mit Arbeiten beschäftigt war, schnitte sich durch einen Sprung aus dem nach dem Hofe führenden Fenster vor weiteren Beschädigungen. Nachdem die Nachbarn die Frau auf das laute Hülfegeschrei hin in ihr Haus aufgenommen und ein hinzugeeilter Arzt den ersten Verband angelegt hatte, wurde die Verlagerswerthe auf Anordnung des Arztes mittelst Wagen in das Krankenhaus geschafft. Der Ehemann stellte sich gleich nach Begehung der ruchlosen That der Polizei.

**Ein geniales Schneiderlein.** Eine drollige Geschichte, die den Vorzug hat, buchstäblich wahr zu sein, hat sich dieser Tage in Sachsen abgespielt. Ein junger Herr in Kolditz, der nach Leipzig zur Hochzeit geladen war, hatte seinem Schneider aufgetragen, ihm spätestens zum Frühzuge des betreffenden Tages den seit acht Tagen in Arbeit befindlichen Frack abzuliefern. Der Bekleidungskünstler verpfändete sein Wort, daß er vor 6 Uhr Morgens das unentbehrliche Festgewand bringen werde. Doch der Mensch denkt und der — Schoppen lenkt. Der Meister war Abends etwas „belebt", dachte aber doch an den Frack und meinte zu seiner Ehehälfte: „Na, ich stehe um dreei Uhr auf, in zwei Stunden ist der Frack fertig." Unser Meister aber verfiel in den Schlaf des Gerechten, und als er erwachte, war es halb 6 Uhr. Welcher Schrecken! Aber der wackere Schneider wußte sich zu helfen. Er befahl einem Gesellen, den unvollendeten Frack einzupacken, steckte sein Handwerkszeug ein, bestieg dann mit seinem Kunden den Eisenbahnzug und vollendete auf der etwa zweistündigen Fahrt im Eisenbahnwagen den Frack bis auf den letzten Stich. Als die Haltestelle Borsdorf passirt war, hatte der Meister nur noch die Knöpfe anzunähen. In Leipzig angekommen, stürzte der flinke Meister zu einem Kollegen, um das Festgewand zu bügeln, und eine halbe Stunde später saß der Frack wie angegossen auf dem Leibe des Kunden.

**„Er!"** Die Newyorker und Bostoner „Gigerln" sind ihren europäischen Genossen noch um einige Nasenlängen voraus. Sie tragen nicht nur Beinkleider, die an der Außenseite mit handbreiten Stickereien besetzt sind, sowie weiße Atlaswesten mit kleinen Perlen bestickt, sondern die Sorgfalt dieser intelligenten Geschöpfe erstreckt sich sogar auf Unterkleider und Nachthemden, die sie nur dann, wenn sie aus rother Seide hergestellt sind, für ein menschenwürdiges Kleidungsstück halten. Ein Bostoner Gigerl beorderte kürzlich ein Nachthemd aus weißer Seide mit kardinalrothen Kragen und eben solchen Manschetten, auf denen mit weißer Seide Blumen eingestickt sein sollten. Auf den Falten des Bruststückes waren der ganzen Länge nach Weinblätter und Ranken in Goldstickerei angebracht. Derselbe Jüngling trägt apfelgrüne seidene Korsetts, die mit apfelblüthenfarbiger Seide genäht sind und gedenkt seine Aufmerksamkeit jetzt einer stilvollen Ausstattung der Hosenträger und der Strümpfe zuzuwenden. Es ist in so schwerer Zeit immerhin ein tröstlicher Gedanke, daß es noch Weise giebt, die ernstlich neue Ideen über ihre Kleidung zu ersinnen trachten, anstatt sich mit so abgestandenen Thorheiten wie Wissenschaft, Kunst, Litteratur, Menschenwohl und anderen derartigen Kleinigkeiten zu beschäftigen.

**Wiener Gigerln.** Unter den Wiener Gigerln herrscht große Aufregung. Einer aus dem edlen Kreise hat nämlich eine Modenerfindung gemacht, die gewiß auch bei dem gewöhnlichen Männervolke Bewunderung hervorrufen dürfte. Der Herr, dessen Namen die Weltgeschichte vor der Hand noch verschweigt, ersann nämlich Handschuhe, welche an der Oberseite statt der üblichen Tambourirung das große Monogramm des Besitzers tragen. Dieses Monogramm ist, wie die „Wiener Allg. Ztg." berichtet, stets in einer Farbe gewählt, die sich von derjenigen der Handschuhe kräftig abhebt, z. B. Dunkelbraun auf Helldrap, Schwarz auf Taubengrau 2c. Die Monogramme sind zwischen drei und fünf Centimeter lang, doch nicht breit gehalten, da hierdurch die Hand plump aussehen würde. Sie sind in Relief gestickt und sehen recht „originell" aus.

**Zwei Skandalprozesse,** so schreibt man aus London, stehen im englischen High Life vor der Thür. Die Unterhandlungen zwischen den Anwälten der Miß Brougston und des Lord Dangan haben sich zur elften Stunde zerschlagen und jeden Tag wird der Prozeß erwartet, den die schöne Schauspielerin gegen den Marquis wegen Bruch des Eheversprechens angestrengt hat. Eine Menge Zeugen sind vorgeladen und man verspricht sich höchst pikante Enthüllungen. — Ein noch interessanterer Skandal aus dem High Life wird in erster Linie vor das Oberhaus gebracht werden. Ein Pair hat sich veranlaßt gesehen, eine Scheidungsklage gegen seine Gattin einzureichen; die Rechtskonsulenten haben ihm aber vorgethan, daß die Thatsachen, auf welche sich seine Klage stützt, so außerordentlicher Natur sind, daß das Gesetz von 1857 nicht ausreicht. Nur eine von dem Oberhaus gebilligte Privat-Bill kann ihn unter den Umständen von dem Ehejoch befreien. Das Außerordentliche an der Sache ist, daß der Lord die Bill verlangen wird, ohne die Gründe anzugeben, weswegen er die Auflösung seiner Ehe wünscht. Diese sind dem Gerichtshof vorbehalten. Der letzte Fall einer Ehescheidung auf dem Wege einer Privat-Bill war 1867. In der vorliegenden Klage liegt eine Masse Dokumente vor.

**Ein alter Schüler.** Vor einigen Tagen ließ sich ein Schüler der Fortbildungsschule in Pirmasens durch einen Kameraden entschuldigen, an jenem Tage die Schule nicht besuchen zu können, weil — er seinen Tags zuvor gedorenen Sohn in das Geburtsregister eintragen lassen müsse.

**Ein Neucaledonier** kam zu einem Missionär und verlangte sammt seinen beiden Weibern und Kindern gegen Entrichtung des gewöhnlichen Geschenks an Neuhebrite getauft zu werden. „Ich kann Dich nicht taufen", sagte der Geistliche, „denn Du bist in Vielweiberei gegen das Gebot des Christenthums." Der Wilde entfernte sich, kam aber nach einigen Tagen wieder. „Taufe mich", sagte er, „ich habe nur noch eine Frau." — „Und die andere?" — „Die habe ich aufgefressen."

**Der Reinfall der Wahrsagerin.** Im Inseratentheil Berliner Zeitungen erschien ab und zu eine Annonce, durch welche ein Fräulein B. in der alten Schönhauserstraße allen Denjenigen, welche den Schleier, der ihre Zukunft verhüllte, zu lüften wünschten, hierzu ihre Dienste als Sonnambule anbot. Fräulein B. hatte ein sehr ausgebildetes Unterscheidungsvermögen für Diejenigen, die „nicht alle" werden, denn nur diese weihte sie in die Mysterien der Zukunft ein, während sie profanen Journalisten oder Abgesandten der heiligen Hermandad, die ihr auf den Zahn fühlen wollten, die Offenbarungen vorenthielt und kurz abzuweisen pflegte. Eines schönen Tages begehrte eine junge Dame von stattlichem Aeußeren, aber etwas verschleiert, bei der Pythia Einlaß; bereitwilligst öffnete die Letztere und versprach, dem Wunsche der Fremden, die Zukunft zu schauen, entsprechen zu wollen, aber gegen ein Honorar von drei Mark. Der Dame schien der Preis etwas hoch, sie bot zwei Mark und fand auch so Gehör. Pythia streckte sich auf ein bereitstehendes Sopha. Die Stelle des orakelhaften Dreifußes vertrat ein Taschentuch, welches, als Ersatz für die betäubenden Weihrauchdämpfe, mit einer scharf riechenden Essenz angefeuchtet war. Die Narkose trat ein, und die Zukunft lag offen da vor den Augen des schlafenden Orakels wie das entschleierte Bild von Sais . . . „Wird mein Bräutigam, der mich treulos verlassen hat, zu mir zurückkehren?" fragte die junge Dame. „Gewiß", versicherte Pythia, „das Kleinod, welches Du unter dem Herzen trägst, wird den Treulosen bald reumüthig in Deine Arme zurückführen" . . . Damit war die Seance beendet, denn die Dame schien entzückt von der Hoffnung verheißenden Prophezeiung; beim Abschiede indeß lüftete sie den Schleier zurück und sagte mit einer tiefen Baßstimme: „Ich danke Ihnen!" Pythia fuhr entsetzt vom Sopha; die heiligen Räume waren entweiht, vor ihr stand ein Mann in Damenkleidern!! Daß der Letztere ein Gesandter der Kriminalpolizei war, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Die falsche Priesterin wurde als fluchtverdächtig verhaftet und, trotzdem sie den Besuch des Beamten hartnäckig in Abrede zu stellen sich bemühte, der Amtsanwaltschaft vorgeführt und von dieser in Untersuchungshaft genommen. Da die Kriterien eines Betruges nicht vorliegen (der Beamte wußte ja, daß er getäuscht werde), so wird sich Fräulein B. nur wegen groben Unfuges zu verantworten haben.

# Standesamtliche Nachrichten

## 1. Standesamt Halle:

Meldung vom 1. April.

**Aufgeboten:** Der Feilenhauer August Ludwig Paul Kleinau Augustastraße 4 und Christiane Auguste Zahn, Schmeerstraße 34. — Der Schlosser Peter Heinrich Glück, Landwehrstraße 17 und Amalie Friederike Ida Horn, Landwehrstraße 18. — Der Zimmermann Karl Friedrich Ulbrich, Martinsgasse 23 und Therese Marie Debitsch zu Rothenburg a. S. — Der Maler Friedrich Karl Nagel, große Brauhausgasse 2 und Marie Louise Hebald, Dreyhauptstraße 14. — Der Schlosser Erdmann Philipp Otto Seyffarth, Geiststraße 42 und Louise Friederike Justine Hohlstein, Giebichenstein. — Der Schneider Karl Hermann Lauer zu Halle a. S. und Dorothea Emma Munkelt zu Schlettau b. H.

**Eheschließungen:** Der Regierungsrath Karl Werner Mundt, Stettin und Hedwig Karoline Wilhelmine Schäfer, Weidenplan 2b.

**Geboren:** Dem Landwirth Karl Herrmann T. Marie Alice, Krausenstraße 13. — Dem Silberarbeiter Karl Ernert T. Elfe Martha, Hermannstraße 17. — Dem Maurer Ernst Zauch T. Toni Amanda Martha, Brunoswarte 5. — Dem Königl. Oberbergamts-Assistent Karl Wuthnau S. Kurt Wilhelm Karl, am Mühlgraben 13. — Dem Tapezierer Franz Jürgens S. Otto Franz, Wuchererstraße 16. — Dem Boten Andreas Brandt S. Paul Gustav, Wuchererstraße 20a. — Dem Maurer Hermann Koblhardt T. Emma Klara, Fleischergasse 17. — Dem Schmied Julius Schaumburg T. Ella Frieda, Wörmlitzerstr. 30b. — Dem Klempner Karl Weißenbeck T. Emma Emilie Pauline, Spitze 33. — Dem Kaufmann Franz Schumann T. Auguste Bertha Minna, Friedrichstraße 8. — Dem Handarbeiter Otto Gellert S. Felix, Henriettenstraße 37. — Dem Schmied Wilhelm Timtel S. Albert, Dreiandenstraße 8. — Dem Handarbeiter Robert Grunert S. Robert, Gerbergasse 5. — Dem Schlosser August Müller T. Marie, Unterberg 3. — Dem Hanarbeiter Bruno Nutzig S. Karl Friedrich Max, Dienitz. — Dem Eisendreher Hermann Schulter T. Louise Ida, Lindenstr. 16a. — Dem Handarbeiter Friedrich Seidler S. Otto Karl, Kuhgasse 7. — Dem Brauer Richard Weithase S. Friedrich Heinrich Richard, Friedrichstraße 24. — Dem Maschinist Ernst Knobloch S. Richard Arthur, Anhalterstraße 7. — Dem Handelsmann Hermann Teuke S. Kurt Hugo, a. d. Glauch. Kirche 6. — Dem Bäckermeister Friedrich Günther T. Elfrieda Martha, Heinrichstraße 10. — Dem Packmeister a. D. Anton Massalouy T. Gertrud Johanna Alwine, Töpferplan 9. — 1 unehel. T.

**Gestorben:** Des Sekretariats-Assistenten Rudolf Mohr S. Johann Friedrich 4 J. 1 M. 17 T., Diakonissenhaus. — Des Geschäftsführer Franz Mennigke T. Frieda Klara Hertha 3 M. 23 T., Mansfelderstraße 33. — Der Sellermeister Louis Aßmann 59 J. 7. M. 13 T., Diakonissenhaus. — Der Rapportschreiber Karl Wilhelm Robert Krimmling 29 J. 7 M. 4 T., Brunoswarte 12. — Des Maurer Otto Haack S. Albert Otto 7 M. 27 T., Mittelwache 13. — Der Maschinenführer Heinrich Seifert 55 J. 4 M. 26 T., Klinik. — Der Arbeiter Valentin Lanjiski 37 J. 1 M. 29 T., Klinik. — Der Zimmermann Louis Bönig 29 J. 5 M. 13 T., Klinik. — Der Buchhalter Otto Rauscher, am Bahnhof 4. — Die Wittwe Henriette Oschatz geb. Schwarz 72 J. 8 M. 23 T., Krukenbergstraße 4. — Des Tischler Richard Graf S. Hans Walther 1 J. 24 T., Pfännerhöhe 25a. — Der Strafgefangene Friedrich Kruse 55 J. 1 M. 14 T., Strafanstalt. — Der Hausbesitzer Johann Friedrich Eltzsch 80 J. 8 M. 1 T., Mittelwache 6. — Der Musiker Johann Wilhelm Karl Wegner 34 J. 11 M. 2 T., — Geiststraße 47. — Der Schlosser Paul Scholler 20 J. 10 T., Klinik. — 1 unehel. Sohn.

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an: Lungenemphysem 1, Herzleiden 1, erhängt 2, Herzschwäche 1, Lungenentzündung 2, Abzehrung 1, Zahnkrämpfen 1, Schlagfluß 1, Gehirnschlag 1, Diphtheritis 2, Gehirntuberculose 1, Herzschlag 1, Herzlähmung 1, Schlagfluß 1, Krämpfen 1, Nachen- und Lungentuberculose 1, Hirnhautentzündung 2, Magen- und Darmkatarrh 1, Lungenschwindsucht 3, **Osteomyelitis** 1, Blutsturz 1, Altersschwäche 1, Bauchgeschwulst 1, allg. Wassersucht 1. Zusammen 30. Darunter 6 in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde.

Meldung vom 2. April.

**Aufgeboten:** Der Schuhmacher Karl Friedrich Hermann Jung, Kuttelhof 1 und Christiane Karoline Wilhelmine Mädicke zu Rehlitz. — Der Kaufmann Max Gerl, gr. Ulrichstraße 12 und Mathilde Löwenbahl, Weidenplan 3c. — Der Feilenhauer Max Julius Petters, Charlottenstraße 17 und Martha Angerstein, Leipzigerstraße 71. — Der Schuhmacher Friedrich Wilhelm August Weber, gr. Schlamm 9 und Amalie Charlotte Bertha Krug, Brunoswarte 9. — Der Maler August Wilhelm Karl Hermann Wäller und Hermine Minna Emilie Höber, Mühlweg 47. — Der Schuhmacher Friedrich Karl Franz Rökler zu Wettin und Luise Anna Müller zu Sandersleben. — Der Zimmermann Paul Max Sander zu Halle a. S. und Friederike Minna Theuerkauf zu Zörbig. — Der Tischler Karl Wilhelm Hermann Schmidt zu Halle a. S. und Anna Minna Bertha Oertel zu Hedersleben.

**Geschließungen:** Der Restaurateur Moritz Heinrich Kurt Birnbaum, gr. Ulrichstraße 48 und Pauline Ottilie Luise Radestock, Luckengasse 9.

## 2. Standesamt Giebichenstein:

Meldung vom 30. März.

**Aufgeboten:** Der Handarbeiter F. L. Schettig und J. C. A. Brandt, Schulgasse 1.

**Eheschließungen:** Der Fabrikarbeiter R. H. Wigge und C. R. A. Hardegen, gr. Gosenstraße 15.

**Geboren:** Dem Fischermeister Gh. C. L. Köckert S., Burgstr. 18. — Dem Handarbeiter F. W. Pechstädt T., Angerstraße 1. — Dem Maurer G. Gh. G. Kühne T., Eichendorffstraße 13.

Meldung vom 1. April.

**Geboren:** Dem Maurer H. L. Gründler S., Schmelzerstraße 1. — Dem Maurer J. H. Müller S., gr. Brunnenstraße 14. — Dem Dreher G. L. Ulrich T., Augustfstraße 64.

**Gestorben:** Des Schmiedemeister A. A. G. Schammelt T. 1 M. 16 T., Reilstraße 46. — Die Wittwe M. F. A. Hutans geb. Mischur 62 J. 4 M. 24 T., Angerstraße 2. — Der Handarbeiter W. Wenderoth 57 J. 9 M. 13 T., Reilstraße 28. — Die Wittwe J. C. Zöhler geb. Bollmann 74 J. 6 M. 9 T., Burgstraße 44.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904111/fragment/page=0004

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Fahrplan der Halle'schen Straßenbahn. Sommer-Halbjahr 1889.

Vom 22. April cr. ab tritt für die Halle'sche Straßenbahn nachstehender Fahrplan in Kraft.

**I. Strecke: Bahnhof—Markt—Kirchthor.**

Die betr. Wagen führen außer den Seitenschildern mit der näheren Bezeichnung der Tour, an der Vorder- und Hinterseite bei Tage roth-weiße Scheiben und bei Nacht rothe Lampen.

**fährt ab:** der erste Wagen vom Bahnhof 6 Uhr 33 Minuten Früh,
" " " " Kirchthor 6 " 38 "
" letzte " " Bahnhof 9 " 53 " Abds.
" " " " Kirchthor 10 " 08 "
folgen nach der ersten Abfahrt die Wagen in Zwischenräumen von 7 Minuten.

**II. Strecke: Bahnhof—Poststraße—Kirchthor.**

Die betr. Wagen führen außer den Seitenschildern mit der nähern Bezeichnung der Tour, an der Vorder- und Hinterseite bei Tage grün-weiße Scheiben und bei Nacht grüne Lampen.

**fährt ab:** der erste Wagen vom Bahnhof 6 Uhr 38 Minuten Früh,
" " " " Kirchthor 6 " 43 "
" letzte " " Bahnhof 9 " 48 " Abds.
" " " " Kirchthor 10 " 03 "
folgen nach der ersten Abfahrt die Wagen in Zwischenräumen von 15 Minuten.

**III. Strecke: Bahnhof—Giebichenstein.**

Die nach Giebichenstein durchfahrenden Wagen der Strecke I. und II. führen bei Tage in den an der Vorder- und Hinterseite angebrachten roth-weißen bezw. grünen Scheiben sowie bei Nacht in den Toplaternen **schwarze Diagonalstriche.**

**fährt ab:** der erste Wagen vom Bahnhof 6 Uhr 45 Minuten Früh,
" " " von Giebichenst. 6 " 30 "
" letzte " vom Bahnhof 9 " — " Abds.
" " " von Giebichenst. 10 " 30 "
folgen nach der ersten Abfahrt die Wagen in Zwischenräumen von 20 Minuten.

Halle, Giebichenstein, den 1. April 1889.

---

# Keine Concurrenz

**ist im Stande zu verkaufen, auch nicht einmal annähernd diese Qualität**

**Herren-Filzhüte.**

# 2.80

**in nur neuen eleganten Formen und in nur solider prima Waare, wofür jede Garantie übernommen wird.**

**Zur gefl. Beachtung!**

Die von der Concurrenz in den Schaufenstern und Zeitungen billiger angepriesenen Hüte stehen absolut in keinem Vergleiche zu diesen 2.80. Es ist dieses einer Concurrenzneid und geschäftliche Anfeindungen, da hier die Hüte so billig verkauft werden. Durch den riesigen Zuspruch, welchen dasselbe hat, ist dem Publikum der beste Beweis erbracht, daß man reell und billig bedient wird in dem

# Halleschen Hut-Bazar

**Ulrichstraße Nr. 21,**

**im Neubau des Baumeisters Lohausen.**

**12. Filial-Geschäft in Deutschland.**

---

Ich empfehle mein **reichassortirtes**

## Lager fertiger Geschäftsbücher,

**sowie landwirthschaftlicher Register.**

**Bücher** nach besonderer Vorschrift werden in kürzester Frist zu den billigsten Preisen angefertigt.

**Bestes Papier, solider Einband (Drahtheftung.)**

**Luxuspapiere, Lederwaaren, Zeichenmaterialien, Bureau-Schreibmaterialien in reichster Auswahl.**

**J. Zoebisch,** Große Steinstr. 66.

---

# Schmieder's Delicatesshandlung,

**Forsterstraße 23,**

**empfing und empfiehlt ff. Bratheringe, Bücklinge, Kieler Sprotten im Ganzen und Einzelnen in stets frischer Waare zu billigsten Preisen. Versandt nach auswärts prompt.**

---

Kaestner & Co.

# Geschäfts-Eröffnung.

**Donnerstag, den 11. April** eröffnen wir am hiesigen Platze

**Brüderstrasse 9**

**Eingang kleine Steinstraße**

## ein Lederausschnitt- u. Commissionsgeschäft.

Bei Führung **nur bester Marken** ist es unser Prinzip zu den **denkbar billigsten Preisen zu verkaufen.**

**Wir offeriren:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Prima **Trierer Wildsohlleder** | à ½ Klo. 1,50 Pf. | Prima **br. Kipse** | à ½ Klo. 1,35 Pf. |
| " **Frankfurter Bache** | " " " 1,60 " | **Berliner Holznägel** à Metze | 64 " |
| " **Thüringer** " | " " " 1,42 " | Hans Sachs **schw. Wachs** à Dutzend | 20 " |
| " **südd. braune Kalbfelle** | " " " 3,40 " | Prima Fischgr. **Drell** à Meter | 65—70 " |
| " **br. Fahlleder** | " " " 1,75 " | Prima **Hanfgarn** 4 5 6 8 | |
| Secunda " | " " " 1,60 " | à 95 100 108 118 à ½ Kilo. | |
| Prima **schw. gen. Kalbleder** | " " " 2,70 " | Prima **Gummizug** à Meter | 1,20—2 M. |
| " **gew. rohl. Vordertheile** | à Paar 3,50 " | **2c. 2c.** | |
| " " " **Vorschuhe** | " " 2,60 " | | |

**Ausschnitt entsprechend billig.**

Hochachtend

**C. Kaestner & Co.**

Brüderstr. 9. Eingang kl. Steinstr.

---

**Louis Schenck,**

**Hypotheken-Commission u. Assecuranz**

**Leipzigerstraße 16 III,**

empfiehlt sich zur billigen Besorgung von Hypotheken und kostenfreien Unterbringung von Capitalien.

---

Die

## Annoncenannahmestelle Friesenstr. 6. p. l.

besorgt alle Art Anzeigen für den General-Anzeiger und jede and. Zeitungen zu Originalpreisen.

---

**Clavierstimmen**

wird prompt und billig ausgeführt.

**E. Lane,** Luckengasse 12, 1 Tr.

Daselbst **C** und **B** Clarinette zu verk.

---

**Uhren**

aller Arten werden gut und billig reparirt von **Max Lindner,** Uhrmacher, Augustastr. 1.

---

**Gärten**

werden sauber und billig zurechtgemacht von **E. Dönecke,** Giebichenstein, Mänzelgasse 5c.

---

Hüte zum Garn. in und außer dem Hause werden angenommen, billig und geschmackvoll garnirt, Kruckenbergstr. 14, 2 Tr. r.

---

**Damen-Mäntel, Jaquets, Mädchen-Mäntel**

werden nach Maaß angefertigt, auch ältere Sachen modernisirt, 1 Posten fertiger Mäntel à 10 Mark, Jaquets 4 Mark, werden umzughalber billigst verkauft Blücherstr. 9.

---

**Ausverkauf,**

Galanterie, Spielwaaren und Wirthschaftsgegenstände, jedes Stück nur 5 Pf., befindet sich Gr. Klausstr. 8.

---

Bringe den Herrn Schuhmachermstrn. meine Schäfte-Stepperei in empfehlende Erinnerung. **Fr. Eckhardt,** Halle, Dachrigggasse 4.

---

Wäsche wird zum Waschen entgegengenommen Neilstraße 5.

---

**Reines Roggenbrod**

empfiehlt **Schrödter's** Bäckerei, Albrechtstr. 32.

---

**Brod! Brod!**

**aus reinem Roggenmehl, groß, wohlschmeckend. Geiststrasse 10.**

---

**Brod,** für 3 Mark ca. 32 Pfd., giebt die Bäckerei Zwingerstr. 26.

---

**Großes Landbrod!**

Nur aus reinem Roggenmehl, empfiehlt die Brodhandlung Schützengasse Nr. 19, W. Gewiß.

---

**Schöninger Zwieback,**

à Schock 50 Pf. empfiehlt die Bäckerei Zwingerstr. 26.

---

**Feine Harz-Kuhkäse,**

große Eier, Pflaumen, gut gebacken, empf. Blumenthalstr. 29.

---

## Mk. 500

zahle ich demjenigen Lungenleidenden, welcher nicht **sichere Hilfe** durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse 2c. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche Mk. 2.50, 3 Flaschen 6 Mark per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vor werthl. Nachahmungen wird gewarnt. Zu haben in der Apotheke zu Schkeuditz.** General-Depot: **Oscar Lutze, Berlin C. 22.**

---

Anerkannt bester Kaffee tägl. fr. gebrannt.

# Leipz. Kaffee-Lagerei

**Inh. M. Ahr, Leipzigerstr. 12.**

Empf.: **Rohe Kaffee's** vorzügl. Qual., **Congo, Souchon** und **Pecco-**Thee zu **herabgef.** Preisen, **deutsch.** und **holl. Cacao ausgew.** u. in Büchsen **Pfd. von 2 Mk. an, Chokolade** in **Tafeln, Bruch** u. **Mehl,** zu Zuckerbäckerei: **Bonbon** Pfd. **50** Pfg., **Rocks** Pfd. **80** Pfg., **Biscuit** Pfd. **60** Pfg.

---

# Zur Saison

empfehle mein reichhaltiges **Lager** in sämmtlichen **Werkzeugen** und **Geräthe** für den **Gartenbau.**

Veredelungsmesser aller Art
Garten-, Rosen-, Rebenscheeren
Raupenscheeren, Baumsägen

**für jedes Stück volle Garantie.**

**Schaufeln, Spaten** mit und ohne Stiel,
**Garten-** und **Feldhacken** aus bestem Stahl.
**Blumenkellen** zum Einsetzen.
Neueste und beste **Stahl-Gartenrechen.**
**Blumenspritzen, Maulwurfsfallen.**
Alle Sorten **Ketten, Kartätschen** und **Striegeln.**
**Futterstampfen, Piassavabesen, Düngergabeln.**

Zu billigsten Fabrikpreisen.

**Erich Bartels,** Halle a. S.

**Leipzigerstrasse 47.** Stadt Berlin.

**Eisen-, Kurzwaaren-, Werkzeughandlung.**

---

Täglich Eingang von **Neuheiten** bei

**C. F. Ritter,**
Halle a. S.
Leipzigerstr. 91.

---

## C. H. Heiland, Drahtwaaren-Fabrik,

Draht-Weberei, -Flechterei, Sieb-, Gitter- und Darrhorden-Fabrik

**in Halle a. S., Magdeburgerstr. No. 47.**

**Darrhorden,** gepreßt und geweht, für Malz-, Cichorien-, Knochen- und Hopfendarren,
**Drahtgewebe, Drahtgeflechte, complete Geflügelhäuser, Volièren, Heck- und Flugkäfige,**
**Spiraldraht-Matratzen,**
**Eiserne Bettstellen m. Spiralspannung.**
**Pavillons und Gartenlauben.**
**Blumentische, Rosenschirme.**
**Vergitterungen jeder Art.**
**Grab-, Dach-, Balcon- und Treppen-Geländer, Durchwürfe für Sand, Getreide-Sortier-Cylinder.** — Stachelzaundraht.

---

Harz 9 p., **E. Sichler,** Harz 9 p.,

empfiehlt garnirte und ungarnirte **Hüte,** sowie sämmtliche Putzartikel: **Blumen, Federn, Spitzen, Bänder, Agraffen,** feinerem Genres in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

**Strohhutwäsche in vorzüglichster Ausführung.**

---

# Auction.

**Abbruch, Schmeerstraße, Hoher Kraem**

**Dienstag** früh 9 Uhr **Thüren, Fenster, Oefen, Dachrinnen, Fußboden, Dachziegel, Latten, Holz** zum Selbstausmachen, meistbietend zu verkaufen.

**Folgende Tage jedesmal früh 9 Uhr:**

# Auction.

**C. Müller.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904111/fragment/page=0005

## Haupt-Expedition:
**Gr. Ulrichstrasse 36.**
Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 1/2 8 Uhr Abends.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Adolf Findeisen in Halle a Saale.

## Blaue Traube.
**Magdeburgerstr. 31.**
Neue ausländische ff. Damenbedienung. Alle früheren Herren Collegen, Geschäftsreisende, sowie Landsleute, Rheinländer und Umgegend mache ich besonders auf mein Local aufmerksam.

Pr.-B.-V. Donnerstag, 8 Uhr: Vorlesung Café David. Billets bei Herren Steinbrecher u. Jasper.

## Zu verkaufen.

Ein Mitte der Stadt gelegenes **Hausgrundstück** mit möglichst **gr. Hof** oder auch Garten, ev. auch mit **Seitengebäude**, welches sich zur Druckerei eignet, zu kaufen oder miethen gesucht. Offerten unter **J. K. 23** Hauptpostamt Halle erb.

Ich bin Willens mein in Burg bei Reideburg gelegenes **Wohnhaus mit Garten** sofort zu verkaufen
**Hermann Hauschild.**

**Echte Neustädter Kartoffeln** im Ganzen u. Einzelnen verkauft **Fr. Naumann,** Giebichenstein, Auguststr. 63.

**Baumpfähle**
haben billigst abzugeben
**W. Schönberg & Co.,**
Krausenstr. 2.

**Für Viehhalter!**
**Holzraufen** u. **Krippen** (vom Cirkus) per laufd. Meter 50 Pfg., zu verkaufen.
Mösligerweg 4.

Eine **Laube,** neu verkauft
Mühlweg 16 I.

Ein fast gar erhaltenes Sopha, ein fast neuer Nußbaum-Ausziehtisch mit 6 Einlagen ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Eine Badeeinrichtung,**
ein kupferner **Kessel** zu verkaufen
Gr. Steinstr. 42.

**Einen Divan**
(neu) verkauft billig
Gr. Brauhausg. 29 p. I.

Ein extra großes, prachtvolles
**Trinkhorn**
ist zu verkaufen. **Luise Schönwald,** Steinweg 27 D.

**52er Velociped**
sehr billig zu verk. Rathhausg. 15 I.

**Gebr. Singer-Nähmaschine**
veränderungsholber billig zu verkaufen
Grafenweg 17 part.

**Sopha,** Nußbaum, neu, gearbeitet, verk. billig
Kleine Steinstr. 2, 1 Tr.

**Ein Feder-Handwagen,**
auch für einen Ponny passend, zu verkaufen Wörmlisterstr. 39, Hof, 2 Tr.

Ein fast neues, elegantes
**Ziegenbock-Geschirr**
verkauft billig
Restaurant **Otto,** Glaucha'sche Kirche.

**Geb. Pianino,**
noch sehr gut, zu verk. Markt 24, 3 Tr.

**Eine Marktbude,**
1 1/2 Meter breit, 1 Meter tief, 2 Meter hoch, billig zu verkaufen
Charlottenstr. Nr. 8, im Laden.

Neue und gebrauchte
**Grudeöfen** billig zu verkauf.
Domplatz 5.

Kleine, sehr wenig gebrauchte
**Hobelbank** verk. sof. sehr billig
Spitze 29.

Ein sehr großer neuer **Reisekorb** zu verkaufen Anhalterstr. 8, Hof 1., 2 Tr.

**Friseur-Geschäft.**
Anderer Unternehmungen halber ist ein Friseurgesch. sof. zu verk. Preis nach Uebereink. Off. unt. **F. 1601** an die Exp. d. Bl.

Kinderwagen zu verkaufen Meckelstraße 23, 3 Tr. l.

Eine Gliedermalze mit Beschlag, 16 Zoll stark, ist zu verkaufen beim Stellmachermeister **A. Wernicke sen.,** Cönnern a/S., Magdeburgerstr.

Ein gebrauchter, neu selbstgefertigter **Sattel,** sowie ein gebrauchtes **Einspänner-Kutschgeschirr** mit neusilbernem Beschlag verkauft billig
**A. Rabsch,** Sattlermeister,
Gr. Steinstr. 12, Hof p.

Gut erhaltener
**Kinder-Wagen**
billig zu verkaufen **Forsterstr. 31.**

Ein **Nußbaum-Pianino,** fast neu, ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen Alte Promenade Nr. 12.

**3 Plüsch-Garnituren**
auch einzelne Canteuiten, verschied. Sophas, Bettstellen mit Matratzen billig zu verk.
**P. Schotter,** Friedrichstr. 6.

**Mein Grundstück**
mit Vorder- und Hinterhaus, großem Hof und Garten will ich veränderungshalber verkaufen. Günstige Lage an einem Neubau. Zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

**Grundstück-Verkauf.**
In der Nähe des Stadttheaters ist ein **Eckhaus-Grundstück,** 330 Qu.-Mtr. für den festen Preis von 40,000 Mk. bei wenig Anzahlung zu verkaufen — gegenwärtiger Miethsertrag 2094 Mk. — Näheres durch **M. Kastner,** gr. Ulrichstr. 52.

**Ein Haus,** gut verzinslich, Umstände halber sofort mit 1500 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten **B. F.** 20 bitte in der Exped. d. Ztg. abgeben zu wollen.

**Abbruch.**
Geisstr. 5 u. 6. Auction. Fenster, Thüren, Brennholz u. s. w. Donnerstag früh von 9 Uhr an.

Ein **Klavier** billig zu verkaufen.
**gr. Wallstr. 6, III.**

Leere **Packkisten** verkauft billigst
**R. Steinmey,** Leipzigerstr. 1.

**500 leere Champagnerflaschen**
sind billig zu verkaufen.
Kl. Brauhausgasse 7. I.

**Spiegel in allen Größen,**
**Bilder, Regulatoren** verkauft billigst
**G. Büchner,** Mansfelderstr. 10, II.
Auch gewähre sicheren Leuten Ratenzahlung.

**6 Stück Stähle**
verkauft Sophienstraße 11, 1.

Ein fast neuer
**Kinderwagen**
billig zu verkaufen. **Wörmlisterstr. 37.** Hof 2 Treppen.

Ein gut erhaltener
**Kinderwagen**
und ein **Mahagoni-Pfeilerspiegel** zu verkaufen. **Jägerplatz 14,** part.

Große eichene
**Kinderbettstelle mit Matratze**
billig zu verkaufen.
**Kl. Schlamm 10,** II Tr.

Gebrauchte Möbel billig, von allen Sorten, E. Böttcher, Kl. Ulrichstr. 10, I.

Ein fast noch neuer transportabler
**Sparkochherd**
zu verkaufen.
**Martinsgasse 8/9** III, im Neubau.

Ein fast neuer
**Kindermantel**
zu verkaufen. **Giebichenstein,** Augustinstraße 53, II, links.

Eine sehr gut erhaltene
**Sicherheitsmaschine (Rover)**
ist für 180 Mark zu verkaufen.
**F. Weihrich,** Bernburgerstr. 9.

Neue deutsche
**Drehrollen**
verkauft **Wörmlisterstraße 37.**

**Große Kaiser-Büsten**
habe 6 Stück, welche für die Hälfte des Werthes ausverkauft werden.
**Reisstraße 3, im Laden.**

**Alte Kinderwagen,**
sowie **Korbwaaren aller Art** werden schnell und billig wieder wie neu gemacht.
Geiststraße 29. **A. Börner.**

Gut erhaltenen
**Sitz- und Kinderwagen**
verkauft **Geiststraße 29,** Hof links, part.

Eine
**Bockkarre und ein Backtrog**
fast neu, sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen **Ackerstraße 3a.**

Ein 9 Jahr alter
**schwarzer Pudel**
ist sehr billig abzugeben
**Friedrichstr. 22, II.** Et.

**Dressirten Pudel**
verkauft billig **Schimmengasse 19.**

Ein wachs. **Hofhund,** ein **Ziegenbockgeschirr** u. ein **Steinbrecherbohrzeug** billig zu verkaufen.
**Giebichenstein,** Wittekindstr. 48.

**Ein Zughund**
zu verkaufen Saalberg 5—6.

Ein junge, echter **Pudel** (schwarz) zu verkaufen Friedrichstr. 55, part.

Zwei gute Zughunde z. verkaufen bei Herrn **O. Breitung,** Fleischergasse 23.

Ein kleiner
**echter Mops**
ist zu verkaufen. **Blumenstraße 14.**

Kleiner, wachsamer
**Zughund**
ist billig abzug. Röm. Straße 15 2 Tr.

## Zu kaufen gesucht.

**Ein Kaufmann**
wünscht sofort oder später ein gutes, **rentables Geschäft** zu übernehmen resp. sich daran zu betheiligen. Offerten unter **M. 9** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein größeres **Bücherregal** wird zu kaufen gesucht. Off. unter **C. b.** in der Exped. niederzul.

**Treber-Gesuch.**
2 Sud frische Treber wöchentlich sucht zu kaufen M. Fehlhauer, Gutsbesitzer, Schwoitsch bei Groebers.

Ein **Schlaf-Sopha,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisnottirung unt. **J. Sch. 7** an die Exped. d. Gen.-Anz. erbeten.

**Kasten-Karre,**
zum Steinetragen zu kaufen gesucht
Abbruch Martinsgasse 12/13, Weyland.

**Gebrauchte Spiegelscheiben**
1,61 h. 1,34 brt., 1,61 h. 1,40 brt., 2 h. 1,53 h. 0,74 brt. werden von mir zu kauf gesucht.
**Rob. Lenschner,**
Buchererstr. 20 b.

## Zu vermiethen.

**Ein gutes Restaurant**
sofort zu verpachten. Pacht sehr günstig, z. Uebernahme 1000 M. erforderlich. Bitte Off. u. **C. F. 21** in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

**Für Photographen.**
In einer Hauptstraße hies. Stadt soll bei einem größeren Neubau ein
**photogr. Atelier**
eingerichtet werden. Wollen Bewerber schon jetzt beh. Miethen mit mir in Unterhandlung treten, so bitte Off. **K. 93** im General-Anzeiger niederzulegen.

**Marienstraße 4**
2 St., 2 K., Kch. nebst Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.
Näheres Wilhelmsstraße 23, part

**Schwetschkestr. 41**
1 Laden mit Wohnung u. Niederlage sof. zu verm. Preis 450 Mk., 1 Wohnung zu 300 Mk. zu 1. Juli zu vermiethen.
Näheres **Wilhelmstraße 23,** part.

**Wohnung, I. halbe Etage,**
2 St., 1 Kammer, große Küche, Bodenk. u. Kellerräume, auch im Hofe eine große Räumlichkeit zur Werkstelle passend, ist den 1. Juli zu vermiethen.
**Mühlgraben 11.**

**Wilhelmstr. 23**
eine herrschaftl. **Bel-Etage** per 1. Okt. zu vermiethen.

Eine Wohnung zu 150 Mk. ist sofort zu vermiethen und zu beziehen.
Harz 18, Hof part.

Stube 24 Thlr. 1. Mai vermiethet
Spitze 14.

**Meckelstraße 20,**
II. Etage, 5 heizb. Zimmer m. Zubehör, Abvermieth. gestattet, für 880 Mk. 1 Oktbr. zu beziehen.

Eine **Part. Wohnung** 240 Mk. per 1. Juli. Näheres daselbst 1. Treppe.

Meckelstr. 25 3 Stuben nebst Zubeh. zu vermiethen. **Meckelstraße 25.**

**Herrschaftliche Wohnung** mit Bad, 530 Mk. sof. od. später zu vermiethen.
Schillerstraße 34.

**Frdl. Wohnung,**
2 St., 1 Kammer, Entree u. Zubehör, 3. Etg., zu verm. Preis 270 Mk. Näh. Wormlisterstr. 43, 1 Tr. lks. Wochentags 9—4 Uhr.

**Mühlweg 20,**
Beletage, 8 heizb. Zimmer, Bad, großer Garten, 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres part.

**Bernburgerstr. 9,** Ecke Mühlweg Beletage mit Garten zum 1. Octbr. zu vermiethen. Näheres Mühlweg 20, part.

Eine **zweite** u. **dritte Etage** zu vermiethen ev. sofort zu beziehen.
**Freigang & Wagner,**
Wuchererstr. 26.

**Eine Wohnung** für 255 Mark an ruhige Miether zu vermiethen und sofort oder 1. Juli zu beziehen
Breitestraße 24.

Erste Etage, Uhlandstraße 1, zu vermiethen und 1. October beziehbar. Preis 600 Mark. Näheres im Hause part.

Fein eingerichtete Wohnung, 2. Etage, sogleich oder 1. Juli zu beziehen
Uhlandstr. 1, Ecke d. Wuchererstr.

Große schöne geräumige Wohnungen zu 60, 65, 70 Thlr. sofort zu vermiethen
Viktoriaplatz 6.

Freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kam., Küche rc., Friesenstr. 3, I., zu vermiethen 1. Juli ev. sofort zu beziehen.

Leipzigerstraße 65, **III.**
Freundliche Wohnung an einzelne Leute sofort zu vermiethen, 70 Thlr.

Geisstr. 29 sind Wohnungen, bes. a. 2 St., 1 K., 1 K. nebst Zubehör zu vermiethen u. sofort zu beziehen.
**Rob. Lenschner,** Wuchererstr. 20 b.

Händelstraße 2, Parterre-Wohnung, 4 heizb. Zimmer und Zubehör per 1. Juli für 600 Mk. z. verm. Besichtigung v. 10 Uhr ab.

Eine Wohnung vermiethet
Weingärten 1.

Kuttelhof 4, sind kleine Wohnungen so fort auch später zu vermiethen, zu erfr.
Steinweg 27b, im Laden.

Leipzigerstr. 43, Stube, Kammer, Küche an einzelne Leute zu verm. zum 1. Mai.

**Herrschaftliche Wohnung** 1. Etage, 3 Stuben, 4 Kammern, Küche u. Zubehör mit Gartenbenutzung Albrechtstraße 4, zu vermiethen u. 1. Oktober zu beziehen.

Eine Hofwohnung, Stube, Kammer u. Küche zu vermiethen Albrechtstraße 4.

Kleine Wohnung passend für Schneiderin, Plätterin verm. Lucksing. 5, I.

Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer rc. zu vermiethen
Gr. Brauhausgasse 24.

Eine Stube sofort zu vermiethen
Gr. Wallstr. 13.

Stallung für Pferde und Bodenraum zu vermiethen Gr. Brauhausg. 24.

Krukenbergstraße 4a, getheilte III. Etage, 3 St. u. Zubehör, daselbst auch Stallung zu 4 Pferden. 1 Juli zu vermiethen.

4 Wohnungen sogleich zu vermiethen
Schützengasse 1a.

Freundliche Wohnung mit allem Zubeh. zu vermiethen und sofort zu beziehen
Böllbergerweg 3.

Wohnung zu 65 Thlr. an ruhige Leute sofort oder später zu beziehen
Pfännerhöhe 1, 1 Tr.

Wohnungen 1. Etage, 4 St., 2 K., K., Korridor sofort, und halbe Etage, 3 St., K., Korrid. zum 1. Juli zu beziehen
Liebenauerstraße 4, 1 Tr.

1 Etage, 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche u. reichlich Zubehör sofort oder später zu beziehen Schwetschkestr. 35.

**Leipzigerstraße 13 1. Etage,** 6 Zimmer für 450 Mk. sof. zu verm. Zu erfragen bei **Marini.**

**Dachdeckerstr. 31** ist rest. Wohnung, 5 Stub., (1. Etg.) gr. **Badestube, Küche, Kammer** nebst Zubehör, ferner in d. ob. Etage 3 Stuben, Küche, Kammer rc. rc. beide mit Wasserl., sofort zu beziehen.

Merseburgerstraße 41 freundl. Hofwohn., 2 Zimmer, Kammer, Küche u. Zub., an ruhige Leute zum 1. Juli zu vermiethen.

Stube 22 Thlr. 1. Juli verm. Gerberg. 9.

Wohnung part., St., K., K. 168 Mark zu 1. Juli zu vermiethen Wörmlisterstr. 30c. Näheres Harz 19. G. Böttger.

2 große Stuben, Schlafst., Küche und Zubehör verm. 1. Juli zu bez.
Streiberstr. 2, 1. Etg. l.

1. Etage für 465 Mk. per 1. Juli zu vermiethen. Wilhelmstr. 38, part.

Eine Wohnung für 42 Thaler zu vermiethen, zu erfragen
Friedrichstraße 50, III.

1 Logis zu 65 Thlr. 1. Juli, und 1 Logis zu 50 Thlr. sogleich, und 1 Logis zu 36 Thlr. 1. Mai zu vermiethen, zu erfragen Harzgasse 4.

Zwei herrschaftl. Wohnungen für 700 Mk. u. 540 Mk. sind sofort zu vermiethen
Landwehrstr. 17, part.

## Miethgesuche.

Gesucht Stube, Kammer, Küche mit verschließb. Entree. Preis 45—50 Thlr. Zu erfr. Wettinerplatz 2, II r.

Gesucht Wohnung zum 1. Okt. d. J. bis zu 400 M. für eine ruhige Familie, Nähe der Universität. Off. sub >< 443 in die Exped. d. Bl.

Suche Wohnung per 1. Juli im Preise bis 70 Thlr. Stube, 2 Kamm., Küche u. Zubeh. Gr. Ulrichstr. oder Nähe derselben. Off. Off. erb. Ahrens Gr. Ulrichstr. 51, I.

Eine Wohnung für 120 M. von einzelnen Leuten ges. Offerten Alter Markt 29 im Uhrengeschäft.

Eine kleine Stube mit Kammer, zum Preise von ungef. 40 Thlr., wird in der Nähe der Steinstraße zum 1. Juli gesucht. Off. erb. unter **N. S.** an die Exped.

Wohnung zu 150 M. und eine Werkstatt mit Boden an der Saale gelegen, suche per 1. Juli zu miethen. Näheres Fischerplan 3 p.

**Gesucht Beletage,**
**8 heizbare Zimmer, Badestube nebst Zubehör zum 1. October.** Off. unt. **K. 1. 4906** bef. **Rudolf Mosse, Halle a S.**

Ein kleines Parterre-Zimmer, Mitte der Stadt, als Comtoirraum zu miethen gesucht. Off. unter **S. S.** postl. Halle.

Eine j. Dame wünscht sofort ein ungen. anständ. möblirtes Zimmer, möglichst mit sep. Eingang. Offert. **O. L. 20** an die Exped. d. Bl.

Ein Fräulein wünscht ein anständig möbl. Zimmer, ungenirt, möglichst mit sep. Eingang. Off. **P. 12** an die Expedition d. Bl.

Ein möbl. Zimmer von anst. Herren in der Nähe d. Leips. Thurmes zu mieth. ges. Off. mit Preisang. unt. **A. G. 333** in die Exp. d. Gen.-Anz. bis zum 12. d. M. niederzulegen.

Eine Tischlerwerkstatt zum 1. Juli gesucht Landwehrstr. 7, im Laden.

**Wohnung** für einzelne Dame im Preise bis 150 Mk. zum 1. Juli in gutem Hause gesucht.
Gefl. Off. **sub S. 100** in der Exped. d. Zeitung.

Eine Wohnung zu 40—55 Thlr., für Schuhmacher, ohne Kinder b. 1. oder sofort gesucht. Offerten u. **O.** niederzulegen in der Expedition d.

Aeltere Dame sucht per 1. Juli, ständ. Hause, Wohnung, mit Stub u. Küche, womögl. Neumarktviertel. Cigarrengeschäft. Geisstr.

Eine alleinst. Person sucht kl. Wo Georgstraße 5a, 3

Eine kleine Werkstatt zu ruhigem schäft in der Nähe des Neumarkt zu miethen gesucht
Fleischergasse 14, H.

## Möblirte Zimmer.

**Eine junge Dame** (Verkäuferin) sucht bei freundl.
**möbl. Stube**
mit Familienanschluß ganz nahe am Markt. Zu erfr. Dalichow's Färberei
**Gr. Ulrichstraße 36.**

## Möblirte Wohnungen
billig zu vermiethen. **Domplatz 2.**

**Möbl. Zimmer** für 14 Mk. zu verm. **Gütchenstr. 1, I. Etage.**

**Freundl. möbl. Zimmer**
Marienstr. 7, 1 Tr. links.

**Freundlich möblirtes Zimmer** vermiethen **Thomasiusstr. 5 I links.**

Ein gut möbl. Zimmer, per 1. Mai an einen anständ. Herrn zu vermiethen Näh. Thurmstraße 27, Gr. r.

Möbl. Stube, zu verm. Dachtrigasse 1, I. Et.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen
Parkstraße 24, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herrn sofort zu verm. Friedrichstr. 12, 3. Et.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Gr. Ulrichstr. 22a, 2 Tr. r.

Möbl. Zimmer an 2 saub. Leute sofort zu vermiethen. Näheres Friedrichstr. 20 im Laden.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Barfüßerstr. 10, Näheres Hof 1 Tr.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Henriettenstraße 6, 2. Et.

Gut möbl. Wohnung, Stube u. Kammer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Schulgasse 4, 2 Tr.

kl. Stube mit sep. Eingang, Monat 9 Mark mit Kaffe. Fleischergasse 2, 3. Et.

Frdl. möbl. Zimmer für 2 junge Leute offen. Barfüßerstr. 16 im Garten.

Kleines frdl. möbl. Zimmer als Schlafstelle zu verm. Breitestraße 32 b. II.

2 anständ. j. Mädchen können Logis erhalten Leipzigerstr. 62 I. 2 Tr.

1—2 Leute finden anständiges Logis Leipzigerstraße 62 I. 2 Tr.

1 Stube für 2 Herren, vornheraus, am Bahnhof 8, Eingang im Hof r. 1 Tr.

Möbl. Zimmer, ungenirt, nahe Klinik u. landw. Institut, sofort zu vermiethen. Friesenstr. 6 part. l.

Frdl. möbl. Wohnung, nahe der Bahn und Klinik, Dzondistr. 2 part. r., an der Germanstraße.

Großes, freundlich möblirtes Zimmer. Gr. Wallstr. 6, 2 Tr.

Schön möblirte Zimmer, mit u. ohne Kabinet, billig zu vermiethen.
Krausenstraße 2, 1. Et. l.

Zu vermiethen:
Elegant möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Wilhelmstr. 16, II.

2 freundl. Schlafstellen mit separaten Eingang vornh. Wuchererstr. 20, 2 Tr.

Mehrere anst. Schlafstellen zu besetzen Harz 48b bei Frau Treppenhauer.

Schlafst. offen kl. Ulrichstr. 35, III r.

Anständige Schlafstelle, Giebichenstein Augustinstraße 53, 2 Tr. links.

1 anständ. Schlafstelle offen.
Waldstraße 1, 3 Tr.

Anständige Schlafstelle, Geisstraße 47 vorn 2 Tr.

Anständ. Schlafstelle Bahnhofstr. 21, III.

Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstraße 32 a, part.

**Anständige Schlafstelle** mit oder ohne Kost. Meckelstraße 19, 2 Tr.

2 anständige Schlafstellen offen.
Georgstraße 4, im Laden.

Anst. Schlafstelle mit Kost
Alter Markt 27, Hof 1 Tr. r.

Schlafstelle zu vermiethen.
4. Vereinsstraße 11.

Anständiges Mädchen wird in **Schlafstelle** genommen. Näheres Spitze 7 p.

Schlafstelle für ein anst. Herrn vornh. Meckelstraße 5 i. K.

2 anständige Schlafstellen offen
Halberstädterstr. 4 im H. 1 Tr.

Eine freundliche gesunde Stube vornh. als Schlafstelle Gr. Klausstraße 7, im Bäckerladen.

Anständ. Schlafst. kl. Ulrichstr. 25 II r.

Anst. Schlafst. Gr. Klausstr. 11, II.

Schlafst. offen. Gr. Wallstr. 35, II bei **Welker.**

Anständ. Schlafstelle Schulberg 14.

Anst. Schlafst. offen. Gr. Steinstraße Nr. 23, H. 1 Tr. l

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904111/fragment/page=0006

## Kost & Logis

Anständ. j. Mann findet Kost u. Logis bei Gr. Ulrichstraße 47 2 Tr. r.

Anst. junger Mann findet Kost und Logis Bahnhofstr. 18, II.

2 anständ. Schlafstellen mit Kost sind Streiberstr. 1 part. l.

Anständige Schlafstelle mit Kost Kl. Ulrichstraße 7, H. p.

Freundlich möbl. Stube mit Kost für 1 oder 2 Herren passend, vermiethet Bahnhofstraße 5 1.

Freundl. Logis mit Kost Harz 18, II.

## Läden & Magazine

In schöner großer

**Eckladen**

mit zwei Schaufenstern 2c. 1. Juli zu vermiethen

**Leipzigerstr. 54.**

Ein Laden mit Wohnung in guter Geschäftslage per 1. Juli zu beziehen. Näh. Friedrichstr. 21a, bei **W. Geist.**

Comptoir z. 1. Oktober zu verm. Rob. Köhler, Sellerei, Lindenstr. 1.

## Stellen finden.

**Einige tüchtige Rockschneider** dauernder Beschäftigung sofort gesucht. **Ulrichstraße 42.**

**Schuhmacher-Gesellen** bei **Rob. Langrock**, Meckelstr. 21. Nähe der Klinik.

**Tüchtige Tapezierer-Gehülfen** bei **Max Born**, neue Promenade 14.

**Zwei tüchtige Glasergesellen** finden dauernde Stückarbeit bei **Rich. Schrader**, Glasermeister in **Bernburg.**

Ein tüchtiger **Maschinist** für Brauerei sofort gesucht.

**Maschinisten- und Heizer-Verein,** „Kühler Brunnen".

**Tüchtiger Dreher,** **Gewindeschneiden** perfect, sofort gesucht. **Gustav Krebs**, Ludwigstr. 1

**Besucht:** 1 verheir. Aufseher u. 1 Kutscher f. 1 Gut bei Halle, 1 Hausbursche Restaur. b. 20 Mk. monatl., 1 Hausdiener v. 17—18 J. d. Frau **Binneweiß,** Märkerstr. 10.

Ein verh. **Hausmann** ohne Kinder u. sofort zum 1. Juli und ein ält. kräftiges **Mädchen** wird sofort zur Aufw. für Kinder u. Nachm. ges. Händelstr. 31, pt.

**Ein tüchtiger Hofmeister,** in Halle u. Umgeg. Bescheid weiß, mit Pferden umgehen kann und im Rechn. u. Schreiben bewandert ist, wird für mein Geschäft gesucht. **Rob. Leuscher,** Wachcerestraße 20b.

Tücht. Acquisiteure b. hoh. Bezügen f. Feuer- u. Lebensvers. ges. Martinsberg 15.

**Anständiger Hausbursche** gesucht.

Buchdruckerei **Carl Colbatz.**

Ein verh. **Kutscher** sucht infolge eingetretenen Todesfalls, gestützt auf gutgeschriebene Zeugnisse, sofort wieder Stellung. Off. unter **F. L.** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Tüchtigen **Gehülfen** und **Lehrling** bei **Ad. Herrig**, Tapezierer.

**Nähmaschinen-Mechaniker** sucht. Offerten **A. A.** postl. Amt 1.

Ein **Hausbursche**, 14—15 Jahre alt, kann sofort eintreten.

**Adler-Apotheke**, Geiststraße 17.

Ein fleißiges ehrliches **Mädchen** wird zum sofortigen Antritt gesucht.

**Caucna 14.**

Ein tücht. Maschinennäherin für f. Weißzeug sof. ges. Anhalterstr. 8, II r.

**Mädchen** findet leichte u. dauernde Beschäftigung Kl. Ritterstraße Nr. 2, pt.

Personen, geeignet zum Frühstückverkauf, sucht Bäckerei Zwingerstraße 26.

Ein freundliches u. sauberes **Mädchen** vom Lande, 15—16 Jahre, für Kinder u. leichte Hausarbeit ges. Frau **Schröpfer,** Kaufmannsplatz Nr. 1, 2 Tr.

Ein ordentl. Mädchen sofort gesucht Am Bahnhof Nr. 8, im Restaurant.

Junge **Mädchen**, welche sich in weiblichen Handarbeiten ausbilden wollen, sowie kleinere Mädchen im Stricken und Häkeln werden angenommen.

Frau **Herrmann,** Berggasse 1.

Ein ehrliches, reinliches **Mädchen** wird zum 1. Mai für Küche und Hausarbeit gesucht. **B. Friedrich,** Uhlandstr. Nr. 1, Ecke der Wuchererstr.

**Aufwartung** und Laufbursche gesucht. Zu melden Leipzigerstraße 99 I. r.

E. ordentl. Arbeiterin w. ges. Langestr. 8.

**Junge Mädchen,** auf Herrenarbeit geübt, finden dauernde Beschäftigung Geiststr. 3 1.

Eine geübte **Vorrichterin** auf Oberhemden und ein Lernmädchen werden gesucht Wuchererstr. 46, Hof, 2 Treppen.

Geübte saubere Schürzen-Näherinnen erhalten noch dauernde Beschäftigung und können sich mit Probearbeit melden. Leinen- u. Wäsche-Geschäft **R. Steinmetz,** Leipzigerstraße 1.

Ordentl. Dienstmädchen zum 1. Mai gesucht, von auswärts.

Magdeburgerstr. 29 part. l.

Mädchen z. Aufwartung in den Vormittagsstunden gesucht

Spitze 17, Hof 1 Tr. 2. Thür.

Eine im Schneidern geübte Maschinen-Näherin sucht Steinweg 35 im Laden.

Eine tüchtige Punktirerin gesucht

Buchdruckerei Steinweg 24.

**Abonnenten-Sammler** werden gesucht Landwehrstraße 6.

Ein junges Mädchen zur Aufwartung gesucht Geiststr. 41.

Zum **15. d. Mts.** suchen wir eine **unabhängige zuverlässige Frau zur Wartung eines kleinen Kindes.**

**Landwehrstr. 18.**

Ein **Mädchen**, welch. in sein. Hause war und etwas kochen kann, bei einzelne Herrschaft und Mädchen f. Restaurant ges. d. **Frau Kühn**, Kl. Ulrichstr. 5.

Gesucht zum 1. oder 15. Mai ein sauberes fleißiges **Mädchen.**

**Albrechtstraße 24,** Bäckerei.

**Ein Kindermädchen** für den Nachmittag gesucht. Zu erfr. bei **Frau Seiffert,** Große Ulrichstraße 49, Eingang Schulgasse.

**Geübte Weißnäherinnen** werden gesucht. **Gr. Walstr. 1c.**, II Tr.

**Kochmamsell,** Köchin, Stuben-, Hausmädchen und Kindermädchen sucht und weist nach Frau **Lindermann,** Breitestraße 9 II.

3 recht brave, tüchtige **Mädchen** erh. vorzügl. Stell. b. höchst. Lohn. 2 perf. Köchinnen, 1 Stubenmädchen, 2 Kinderfrauen sucht **Wolfram,** Bölbergasse 2a.

## Stellen suchen.

Ein junger, strebsamer **Schriftsetzer** wünscht sich auf dem Comtoir einer Buchdruckerei oder Buchhandlung auszubilden. Gefl. diesbez. Off. beliebe man unter **R.** 100 hauptpostlagernd Halle zu senden.

Stellegesuch als **Hof- oder Feldaufseher** oder **Hofmeister** unter Vorlegung guter Zeugnisse zu erfragen in der Exped. dieser Ztg.

Ein erfahrener **Buchhalter** sucht Beschäftigung, auch stundenweise. Näheres bei **S. Silberberg**, gr. Ulrichstraße 45.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Tischler, seit 6 Jahren als Maschinenarbeiter bei Herrn Werther thätig, sucht in gleicher Weise Beschäftigung. Zu erfr. Triftstraße 19 bei W. Klügel.

Ein anständiges Mädchen sucht **Aufwartung** für den ganzen Tag. Zu erfragen Weißenerplatz 2, Hofr., bei Geßner

Ein junges Mädchen, 14 Jahr alt, f. Dienst als Kindermädchen. Gefl. Offert. unter **M. R. 14.** an d. Exp. d. G.-Anz.

Anst. j. Verkäuferin m. gut. Zeugnissen sucht bald. Engagement. Off. m. Gehaltsangabe unter **114** in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

Junge Mädchen zum Erlernen der feinen Schneiderei, können sich melden.

Anhalterstr. 1a 3 Tr. r.

Ein anst. Frl., wirthsch., im Schneidern u. allen Handarb. bew., sucht für d. Nachmittage Stell. z. Beaufsichtigung dei größ. Kindern. Zu erfr. Karzerplan 1, III l.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. Mai Stelle bei zwei Kindern oder sonst leichten Dienst. Zu erfr. Frendenplan 5 part. l.

Eine Frau sucht noch Beschäftigung im **Ausbessern**, am liebsten im Hause. Wörmlitzerstr. 39, Hof, 2 Trp. links.

Ein anst. j. Mädchen sucht **Aufwartung,** womögl. j. d. ganz. Tag. Zu erfr Schimmelstr. 2 I.

Ein junges Mädchen w. Stellung in Posamenten- oder Putzgeschäft. Off. u. **X. 102** Exped. d. Generalanzeigers.

Eine anständige Frau sucht Beschäftig. im **Waschen** und **Scheuern.**

Lilliengasse Nr. 5, 1 Treppe.

Suche für meine Tochter, welche 5 J. in einer Pension erzogen, eine Stelle in seinem Hause als Stütze oder bei 1 bis 2 Kindern. Näh. Sophienstr. 13a 2. Et.

Ein älteres Mädchen, welches in Berlin die Plätterei (auf neu) erlernt hat, sucht Beschäftigung in u. außer d. Hause.

Reilstraße 4, 1 Tr.

**Musik!**

6 Mann gute Tanzmusiker suchen zu Ostern noch Beschäftigung, zu erfragen Grasweg 24, bei F. Naumann.

Ein im Hand- und Maschinennähen geübtes anständiges

**Mädchen**

sucht Beschäftigung. **Parkstr. 23** part. r.

Ein **anständ. junges Mädchen** von 15 Jahren sucht des Vormittags Beschäftigung. **Kleine Ulrichstr. 7**, 3 Tr.

**Ein junges Mädchen,** welches diese Ostern die Schule verläßt, sucht einen anständigen, leichten Dienst.

**Mauergasse 16**, III, rechts.

**Ein ordentl. Mädchen** mit gutem Zeugniß sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen

**Wuchererstr. 49**, im Hofe, part. l.

Eine Ausbesserin wünscht Beschäftigung in Halle und Umgegend oder auch zur Pflege einer kranken Dame. Zu erfragen **Triftstr. 19, pt.**

## Lehrling-Gesuch.

**Setzerlehrling.**

Ein mit guten Schulzeugnissen versehener junger Mann findet bei uns Stelle. Zu melden zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags.

**General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.**

**Formerlehrlinge** werden unter günstigen Bedingungen ges. **E. Leutert,** Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

**Lehrling** sucht sofort od. zu Ostern **Fr. Dittmar,** Tischlermstr. Gutenberg b. Trotha.

**Lehrling** aus anständiger Familie, der nicht allein Photographie, sondern auch Negativ- und Positiv-Retouche erlernen kann, sucht **M. Kästner,** gr. Ulrichstr. 52.

**Lehrlings-Gesuch.**

Zum 1. Juli suchen wir einen Lehrling für unser Material-, Colonial-, Cigarren- und Destillations-Geschäft aus achtbarer Familie. **Gebr. Kircheisen.**

**Einen Lehrling** sucht **Schröbter's Bäckerei,** Albrechtstraße 32.

**Einen Lehrling** sucht **Otto Brandt,** Sattler und Tapezierer, **Schönewitz** bei Reideburg.

**Lehrlings-Gesuch.**

2 junge Leute, welche die Uhrmacherei gründlich erlernen wollen, finden noch freundliche Aufnahme bei **Gust. Uhlig,** Uhren- u. Musikwerkfabrik, gr. Ulrichstr. 11 (Mars la Tour).

**Lehrlings-Gesuch.**

Für Kontor und Laden suche einen Sohn anständiger Eltern zum sofortigen Antritt als Lehrling. **W. Mende,** Langestr. 8.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein Sohn achtbarer Eltern kann Ostern a. c. in meiner Reißzeugfabrik als **Lehrling** eintreten.

**Gaetano Paccani,** Riemeberstr. 3.

Einen **Lehrling,** wenn auch vom Lande, sucht **G. Geyer,** Tapez. u. Decorateur, Fleischerg. 45 I.

**Lehrling** unter günstigen Bedingungen sofort gesucht

Geb. **Gröber,** Tischlermeister, Hanteleistenstraße 30.

**Ein Schuhmacherlehrling** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. **A. Albers,** Schuhmachermstr., gr. Steinstr. 12.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat

**Klempner**

zu lernen, findet sof. Aufn. bei **Bernh. Kurze,** Klempnermstr., gr. Steinstr. 26 und Zinksgarten.

**Ein Barbier- u. Friseurlehrling** wird sofort ges. **Reilstraße 129,** neben Hotel Kaiserhof. **Fr. Reif,** Friseur.

## Diverse.

Dessauer Erdbrau, dunkel, **Dessauer Waldschlößchen,** hell empfiehlt die Bierhandlung von **Otto Seidel,** Kl. Ulrichstr. 35.

**Restaurant z. Thurmhalle**

**Streiberstr. 1,**

empfiehlt kräftigen Mittagstisch zu 40 Pfg. und Abends Stamm à 50 Pfg.

C. Knauerhase.

**Victoria-Theater.**

Donnerstag, den 11. April 1889:

**Der Actienbuddiker.**

Gr. Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen.

1. Abtheilung:

**Im Frankfurter Viertel.**

2. Abtheilung:

**Das Geld liegt auf der Straße.**

3. Abtheilung:

**Knöllschke, bleib' im Keller.**

**Max Schwartz**

Vorlesungen im „Café David"

Donnerstag, den 11. April, 8 Uhr.

Billets à 1 Mk. in den Buchhandl. der Herrn P. Hofstetter und Schröder & Simon, sowie a. d. Abendkasse.

Den Mitgliedern des **Halleschen Lohndiener-Vereins** sowie den Herren **Quartiergebern** für **herzliche Aufnahme und freundliche Bewirthung bei Gelegenheit des so schön verlaufenen Fahnenweihfestes** obigen Vereins **innigsten Dank. Die in Halle verlebten frohen Stunden werden uns in steter Erinnerung bleiben.**

**Die Deputation**

des Lohndiener-Krankenkassen-Vereins zu Magdeburg.

**Geschäfts-Verlegung.**

Mit heutigem Tage verlegte ich mein **Schleiferei** von Hoher Kräm 2 nach

**gr. Klausstr. 37.**

Aug. Engelmann.

**Beste Zerbster Kernwachsseife** sowie alle Sorten Besen, Bürsten 2c. empfiehlt billigst

**Luise Schönwald,** Steinweg 27 D.

**Buchführung,** stunden- und tageweise, wird pünktlichst ausgeführt Friedrichsstr. 3, 3 Tr.

**Mein Geschäftslokal** von neuen und getragenen Kleidungsstücken ist nicht mehr Rother Thurm sondern Markt 15 (Marktschloß), Eingang an der Bärgasse. Dies meinen Freunden und Kunden zur gütigen Erinnerung.

Robert Wille

**Strohhutwaschen u. Modern.** in vorzügl. Ausführung empfiehlt

**E. Sichler,** Harz 9.

**Gummiwaaren**

jeglicher Art empfiehlt und versendet **Gustav Griese, Magdeburg.**

Neueste Preisliste gratis.

Alle Sorten Schiebekiften, Dachpfund, Schippenstiele, Spatenstiele und Reibbeen empfiehlt Otto Gericke, Drechslermeister, Cönnern a. S.

Kegel und Bockholzkugeln empfiehlt Otto Gericke, Cönnern a. S., Drechslermeister.

**Kinderwagen** werden billig und sauber reparirt und lackirt. Patent-Verdecke werden überzogen und nach Wunsch d. garnirt.

A. Kranz, Schmerstr. 31.

An meinem guten, kräftigen Privat-Mittagstisch können noch einige Herren Theilnehmer. Rathhausgasse 2, 1. Etage.

**Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter** empfiehlt **M. Schmidt,** Geiststraße 21.

Danksagungen liefern zu Diensten.

Als **Schneiderin** und Ausbesserin empfiehlt sich in und außer dem Hause **J. Rest,** Pfännerhöhe 5 b, l. 3 Tr.

**Kupferkessel**

in allen Größen vorräthig. **Kupfergeschirr jeder Art** vorräthig und fertigt zu **billigsten Preisen.**

Reparaturen werden schnell ausgeführt. Alte Kupfer nehme zum höchsten Preise in Zahl.

**A. Tietz,** Kupferschmiedemstr.

**Halle a. S.,** Kuhgasse 8.

**Obstbäume**

Sehr gute **Birnen- u. Apfelbäume** verkauft billigst **C. Frönike,** Trotha.

**Selters- und Sodawasser** offerirt die Mineralwasserfabrik von **A. Dilcher,** Rathhausg. 15.

**Annoncen**

für den **General-Anzeiger** für Halle und den Saalkreis nimmt entgegen

**M. Wahmann,** Nietleben

**Chemische Untersuchungen**

aller Art werden ausgeführt im Laboratorium von

Dr. Rob. Schuetze, Steinweg 33, g.

Aschengruben- und Straßenreinigung wird angenommen. Kehricht wird mitgenommen. Streiberstr. Nr. 2, Keller.

Mühlberg Nr. 1, Hof, 1 Trp.

Beschäftigung im **Ausbessern** in und außer dem Hause wird angenommen

Zapfenstr. 20 H. r.

**Schneidern,** in u. auß. d. Hause, auch über Land Friedrichstr. 25 H. p. l.

Als perfecte Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. **Margarethe Bischoff,** Luckengasse 12.

Ein anständiges Mädchen wünscht ein **Darlehen von 20 Mark** gegen pünktliche **Rückzahlung.** Werthe Adressen an die Exped. des General-Anzeigers unter **N. O. 4812.**

Ein **blinder Orgelspieler** sucht eine ehrliche, zuverlässige männliche od. **weibliche** Person als Führerin und Kassirerin. **Saalberg 17,** part.

Anständige Leute wünschen gern 1 Kind in gute Pflege zu nehmen. Zu erfragen Viktoriaplatz 2.

## Verloren

Ein Port. mit Pfandschein, gold. Uhrkette und etwas Geld ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Rathhausgasse 5, im Restaurant.

Montag Abend wurde eine **Korallenkette** vom Stadttheater bis Wörmlitzerstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Wörmlitzerstraße 34.

**Ruderclub „Nelson" v. 1874.**

**Sonnabend, den 13. dss. Mts., Abends 8½ Uhr Generalversammlung in „Lücks Hotel".**

**Franz Dörner,** Schuhmacher,

3 Geiststrasse **Halle a. S.,** Geiststrasse 63

früher Weidenplan 12

hält sein Lager in

**Wiener Schuhwaaren**

bestens empfohlen.

Bestellungen nach Maaß. **Reparaturen prompt und billig.**

**Lehr-Institut**

für **Maaßnehmen, Zuschneiden und Anfertigen feiner Damengarderobe.** Gründliche Ausbildung in kurzer Zeit gegen mäßiges Honorar. Beginn des Cursus jederzeit. **E. Schulschenk,** Krukenbergstr. 6.

**Lungenleiden, Asthma**

wird geheilt.

Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, geheimgehaltene erprobte Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführliche Berichte mit Retourmarken sind zu adressiren:

„Hygiea Sanatorium" Hamburg I.

**Waschinsky's Restaurant**

**„zur Stadt Sedan",**

Kl. Klausstr. 14,

empfiehlt den geehrten Vereinen und Gesellschaften seine schönen Gesellschaftszimmer zur gefl. Benutzung.

**Bekanntmachung.**

Der Betrieb der **H. Ramdor**'schen **Ziegelei** in **Wanzleben** bei **Teutschenthal** wird für Rechnung der Concursmasse fortgesetzt.

Halle a. S. **Bernh. Schmidt,** Concursverwalter.

**Elektrische Garten-Beleuchtung.**

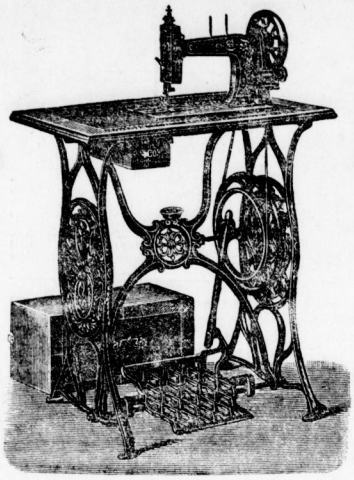
**Bogen- oder Glühlicht, auch farbig, in geschmackvoller Ausführung, liefert incl. maschineller Anlagen sachgemäß und unter weitgehendster Garantie.**

**Richard Degenkolbe,**

Installation für electrische Beleuchtung,

**Halle a. S., Thurmstraße Nr. 29.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904111/fragment/page=0007



# Geschäfts-Eröffnung.

**P. P.**

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage den Allein-Verkauf meiner sämmtlichen Maschinen für **Familien** und **Handwerker** für **Halle** und **Umgebung** dem Herrn

**Victor Leipold, Kapellengasse No. 8**

übertragen habe.

Derselbe wird nur zu Original-Fabrik-Preisen abgeben und ist durch ein gut assortirtes Lager in den Stand gesetzt, allen Anforderungen genügen zu können.

Hochachtungsvoll

**Robert Kiehle,** Königl. Sächs. Hoflieferant,
**Nähmaschinenfabrik—Leipzig.**

Auf obige Mittheilung bezugnehmend, hoffe ich, daß es mir bei prompter und koulanter Bedienung nicht schwer fallen wird die Zufriedenheit des verehrten Publikums zu erwerben.

Ich benütze gleichzeitig die Gelegenheit, um darauf aufmerksam zu machen, daß ich neben dieser Vertretung ein

**Atelier für feine Stickarbeiten und Knopflochnäherei**

eingerichtet habe. Engagements tüchtiger und bewährter Kräfte setzen mich in den Stand, den weitgehendsten Anforderungen zu genügen, und empfehle ich meine diversen Schaukästen geneigter Beachtung.

Hochachtungsvoll

**Victor Leipold.**

---

**Deutsche Schokolade**

**Nr. 3. Mk. 1,60 per ½ Kg., bei 2½ Kg., 1,30 Mk. per ½ Kg. bietet jeder Concurrenz, namentlich der ausländischen, die Spitze. Die Garantiemarke Deutscher Schokoladenfabrikanten bürgt für die Güte und Reinheit des Fabrikates.**

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

**Hallenser Kakao**

**steht noch immer unübertroffen da im Wohlgeschmack, Löslichkeit, Reinheit und natürlichem Aroma der Kakaobohne,** ob kalt oder warm. Vollendete Fabrikation und Anwendung besten Rohmaterials erklärt, dass Jedermann, der einen Versuch mit Hallenser Kakao macht, denselben anderen Fabrikaten vorzieht. **Die Garantiemarke deutscher Schokoladenfabrikanten bürgt für Güte und Reinheit des Fabrikates.** Einzel-Preise v. 2 M. bis 3,20 M. p. ½ Ko.

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

---

**Das Waaren-Haus**
von
**Carl Wenkel,**
Leipzigerstr. 27 **Halle a. S.** Leipzigerstr. 27
empfiehlt seine großen Läger in
**Kleiderstoffen, doppeltbreit,** von 50 Pfg. an,
**Lamas** von 50 Pfg. an, **Bettzeugen** von 25 Pfg. an,
**Blaudrucks** von 20 Pfg. an, **Cattune** von 18 Pfg. an,
**Leinwand** von 18 Pfg. an, ferner ein Posten **Warp und Halblama** von 25 Pfg. an.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

---

**Uhren-, Goldwaaren- u. Musikwerkhandlung**
von
**Otto Wilke,** Uhrmacher, Halle a/S.,
Alter Markt 22, Nähe der Moritzkirche.

Empfehle mein gut sortirtes Lager von Regulatoren, 14 Tage gehend, mit feinem Gehäuse, von 16 Mark, Wanduhren von 3 Mark, Taschenuhren von 10 Mark, goldene Herren- und Damenuhren von 30 Mark, goldene Ohr-, Trau- und Siegelringe, Broschen in gold Doublé und Granaten. Uhrketten in grösster Auswahl.

**Musikwerke:** Aristons von 25 Mark, Symphonions von 10 Mark.

Notenblätter extra von 50 Pfg. an.

Reparaturen an allen Sachen prompt und billig. | Auf neue Uhren 2jährige Garantie.

**Theilzahlungen gestattet.**

---

**Gartenartikel (en gros & en détail)**
als: Baum-Rosen-Georginen und Strauchpfähle aller Längen mit und ohne Borke auch grün gestrichen event. mit weißen Porzellanspitzen. Blumenstäbe und Pflanzenetiquetten aller gangbaren Sorten, Bouquet-Kranz-Palmenzweigkisten, Bohnenstangen, Harken, Wäschestützen, Cocosgarn und Raffiabast empfiehlt billigst
**Carl Schumann,** Halle a. S., gr. Steinstr. 31.

---

**Herm. Graeger, Nachf.**
**Specialfabrik für Bierdruckapparate**
Geiststr. 58 **Halle a. S.** Geiststr. 58,
Mein neuer reich. Illustrirter Preiscourant ist soeben erschienen und wird nach allen Gegenden gratis u. franco versandt.

---

**Rüststangen**
und **Netzriegel,** trockenes kiefernes
**Scheitholz**
offeriren billigst
**W. Schönberg & Co.,**
Krausenstr. 2.

---

**Bureau für**
**Architektur und Kunstgewerbe.**

Am 1. Mai cr. gebe ich meine bisher inne gehabte Stellung am hiesigen Stadtbauamte freiwillig auf und eröffne ein

**Bureau für architektonische und kunstgewerbl. Arbeiten**

sowie **Bauleitung** ꝛc. Ich bitte Seitens des bauenden Publikums um geneigte Berücksichtigung.

**Karl Göhring, Architekt.**
Absolvent d. Kgl. bair. Hochschule, München.

---

**Wilh. Herz & Co.,**
**Getreidegeschäft, Magdeburg.**
offeriren zur Saat: Victoria-Erbsen, Wicken, gelbe Lupinen, Saatmais etc. und stehen mit Proben gern zu Diensten.

---

**Die Schönheitspflege,**
ein bewährter Rathgeber, sich einen fleckenlosen reinen Teint, ein prachtvolles Haar ꝛc., zu schaffen und zu bewahren ꝛc., versendet gegen Einsendung von 20 Pfg.
**E. Hagels Verlag, Konstanz in Baden.**

---

**4200 Mark**
**auf ein hiesiges Hausgrundstück zur II. sicheren Hypothek per sofort oder 1. Juli cr. gesucht. Gefl. Offerten unter L. J. 2498 an J. Barck & Co. erbeten.**

---

**9000 Mark**
**vor 22,000 Mark zur II. Hypothek p. 1. Juli cr. auf ein hiesiges in Stadtmitte belegenes Geschäftshaus gesucht. Gefl. Off. unter J. 2497 an J. Barck & Co. erbeten.**

---

Eine ungl. Dame aus bef. Fam. bittet edeld. Menschen um ein Darl. von 50 Mark gegen pünktl. Zurückzahlg. Gütige Offerten unter **B. B. 101** an die Exp. dieser Zeitung.

---

**Damen- und Kinderhüte**
werden **geschmackvoll** zu **billigen Preisen garnirt**
**Alter Markt 22.**

---

Giebichenstein, Burgstr. 46 **Kinderwagen.** Giebichenstein, Burgstr. 46.
Größtes Lager am Platze, nur dauerhafte und elegante Ausführung. **Kinderwagendecken,** sowie alle anderen Korbwaaren empfehle in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen. Auch werden alte Kinderwagen prompt und billig neu hergestellt.
**H. Mederake,** Korbmachermeister.

---

**Gartenarbeiten**
werden noch angenommen und prompt und billig ausgeführt vor
**Otto Petrich,**
Landschaftsgärtner und Kranzbinderei,
Spiegelgasse 10. Spiegelgasse 10.

---

**Neu! Restaurant. Neu!**
Mit dem heutigen Tage eröffne ich
**Victoriaplatz Nr. 6,**
in der Nähe der Kaserne,
**ein Restaurant**
und empfehle meinen Freunden und Gönnern meine Localitäten zur freundlichen Benutzung. **Franz. Billard, ff. Speisen und Getränke.** Es zeichnet mit Hochachtung
**W. Zobel.**

---

**Hôtel Stadt Rom**
**Landwehrstraße.**
Vollständig **neu eingerichtete Zimmer** von 1,00 Mark an, bei längerem Aufenthalt Preis-Ermäßigung.
**Mittagstisch 0,75 Mk., im Abonnement 0,60 Mk.**
**à la carte und Stamm zu jeder Tageszeit.**
**Gut gepflegtes Bier und Weine.**
**Otto Troescher.**

---

**Dominikanerbräu.**
**Restaurant**
**Leipzigerstr. 6** **Ernst Peter**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904111/fragment/page=0008